

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

<p>Einzel 3 Ret.</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.</p>	<p>Verantwortlicher Schriftleiter: M. Kito Schlüssel- und Verwaltung: Arab, Eds Fischplatz. Fernsprecher 6-53. Filiale: Temeschwar-Bolesst, Str. Brattana, Telefon 21-52.</p>	<p>Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Ret.</p>	<p>Einzel 3 Ret.</p>
------------------------------	---	---	--	------------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 76. Arad, Mittwoch, den 29. Juni 1932. 13. Jahrgang.

### Ausländische Arbeiter

erhalten nur in ganz beschränkter Zahl Aufenthaltserlaubnisse, damit den Einheimischen zur Arbeit verholfen wird.

Bukarest. Der Ministerrat befahte sich u. a. mit der Frage der Arbeitslosen und es wurde der Beschluß gefaßt, die ständige Arbeit Fremder in Rumänien zu erschweren, um auf diese Weise in erster Reihe den Einheimischen zur Arbeit zu verhelfen.

Die Zahl der gebildeten Ausländer wird auf ein Minimum beschränkt und die Aufenthaltserlaubnisse werden schon demnächst einer neuerlichen Überprüfung unterzogen.

### Ungarisches Manöver

an der rumänischen Grenze.

Bukarest. Die hauptstädtischen Blätter wissen zu berichten, daß in Ungarn, der rumänischen Grenze entlang, großartige Manöver abgehalten wurden. Die Manöver haben zwischen Maflo, Apafalva, Beseo und Magharczanab stattgefunden, wo während der Zeit derselben Grenzübertritte seitens des Kriegsministeriums verboten waren. Auch aus Szegedin, Beseoşaba, Debrecin und Szolnok sind Truppen zu den Manövern gekommen, an denen mehrere Tausend Lebende-Leute teilgenommen haben. Die Manöver haben drei Tage — 22., 23. und 24. Juni — angebauert.

### Hitler fordert

Auflösung der kommunistischen Partei.

München. Die Nationalsozialistische Partei hat ein offizielles Kommuniqué herausgegeben, in welchem die Feststellung gemacht wird, daß die Kommunisten ihren Kleinkrieg fortsetzen und daß dieser im Reiche fortwährend neue nationalsozialistische Opfer fordert. Das System der Vorkehrungsmaßnahmen hat sich als unzulänglich erwiesen und nun muß zu aktiven Handlungen übergegangen und das Rest des Bürgerkrieges, das Berliner Liebknecht-Haus, ausgeräuchert werden.

Die Nationalsozialistische Partei fordert Proklamierung des Ausnahmezustandes und Auflösung der kommunistischen Partei in Deutschland. Das Kommuniqué schließt damit, daß 15 Millionen Nationalsozialisten an die Reichsregierung die Aufforderung richten, ihre Pflicht zu erfüllen, denn wenn den Dingen freier Lauf gelassen wird, sind die Folgen unabsehbar.

### Diktatur in Ungarn

Besondere Rechte für den Reichsverweser.

Budapest. Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die Regierung eine Erweiterung der verfassungsmäßigen Rechte des Reichsverwesers ankündigen. Danach sollen die Vollmachten des Reichsverwesers zur Verfassung des Parlaments wesentlich ausgedehnt und das Staatsoberhaupt ermächtigt werden, die Legislative auch auf längere Zeit in die Ferien zu schicken.

Die Ankündigung wird noch für die bevorstehende Konferenz der Regierungsparteien erwartet.

## Wahlpakt der Deutschen mit der Regierung.

Bukarest. Alle Gerüchte, welche von scharfen Gegensätzen innerhalb der Deutschen Partei wegen der Orientierung für die Wahlen wuchten, haben sich als hinfällig erwiesen, denn die Wahlvereinbarung wurde schon vor einigen Tagen mit der Regierung abgeschlossen. Es blieb nur den einzelnen Volksräten noch vorbehalten, dazu Stellung zu nehmen und ihre Zustimmung nachträglich zu erteilen.

Der sächsische Volksrat hat seine Sitzung am 21. in Hermannstadt abgehalten und das Wahlvereinbkommen mit der Regierung gutgeheißen. Dasselbe geschah in der Bukowina, während der schwäbische Volksrat gestern dem Pakte mit der Regierung zustimmte und die Kandidierungen vornahm.

Den Deutschen wurden 11 Mandate zugesichert, die sich folgendermaßen verteilen:

Die Siebenbürger Sachsen erhalten 5, Banater Schwaben 4 (etwas weniger als bisher) und die Deutschen der Bukowina und Bessarabiens je ein Mandat.

Es waren für diese Wahlen drei Möglichkeiten ins Auge gefaßt, u. zw.:

1. eine selbständige deutsche Landesliste,
2. Minderheitenblock und
3. Wahlpakt mit der Regierung.

Von der selbständigen deutschen Liste mußte Abstand genommen werden, weil die deutschen Wähler im ganzen Lande kaum drei Prozent der Stimmen beitragen und es bei der Zerissenheit unseres Volkes sehr zweifelhaft schien,

daß es gelingen wird, die notwendigen 2 Prozent der Gesamtstimmen auf eine reindeutsche Liste zu vereinzeln. Ohne diese 2 Prozent kommt man aber bei der Mandatsaufteilung nicht in Betracht und sämtliche Stimmen werden der Regierungsliste gutgebucht.

Die Schaffung eines Minderheitenblocks wurde fallengelassen, weil es vom Standpunkte des Deutschtums nicht opportun wäre, in ein solches Bündnis einzugehen. Etwas anderes wäre es gewesen, wenn es gelungen wäre, einen Siebenbürger Block aller hier lebenden Völker mit der nationalgarantistischen Fraktion Siebenbürgens zu bilden. Da die Ungarn sich aber anders orientierten, blieb den Deutschen nur ein Weg, ein Übereinkommen mit der Regierung zu treffen.

### Einheitsfront der Schwaben?

Samstag tagte in Temeschwar der Volksrat, welcher die Kandidierung vornahm und für das Temescher Komitat wieder Abg. Kräuter, Dr. Keltner und Prof. Heinrich kandidierte. Sollte aber eine Vereinbarung mit der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ zustandekommen, so tritt Professor Heinrich zurück und an seiner Stelle kandidiert der Obmann derselben Anton Hügel aus Dobrin für das Parlament. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch im Zuge.

Für das Arader Komitat wurde wieder Abg. Hans Beller kandidiert, den man ebenfalls als oppositionellen Kandidaten betrachtet, so daß eigentlich die Partit, welche noch ein stringenter Punkt war, dadurch hergestellt ist.

## Der Völkerbund kontrolliert Rumänien

und schickt Sachverständige.

Bukarest. Wir haben erst kürzlich in Verbindung mit der Völkerbundangelegenheit, um welche Rumänien angefochten hat, berichtet, daß wir nach Mit nun eine zweite Garnitur Sachverständiger zu gewärtigen haben, um zu untersuchen, unter welchen Bedingungen Rumänien die gewünschte Anleihe gewährt werden könne. An das Außenministerium ist jetzt die offizielle Verständigung gekommen, daß die Sachverständigen des Völkerbundes im Laufe der Woche in Bukarest eintreffen werden.

Man ist allgemein überrascht über die prompte Entsendung der Sachverständigen. Ob es wohl mit der Anleihe in demselben Tempo gehen wird? Eine Frage, die nach den bisherigen Erfahrungen mit den Sachverständigen, die das Land ein schönes Stück Geld kosten, nicht unbegründet ist.

## Lupu verlangt Inflation

Sparlichkeit in den Ausgaben und auch


Bukarest. Dr. Nicolai Lupu, der Führer der Bauernpartei, hat sein Wahlmanifest veröffentlicht. Er gibt darin einen kurzen Rückblick über die Regierung Jorga-Argetolanu, welche schwere Fehler begangen habe. Er bezeichnet es als einen ungeheuren Fehler der Liberalen und ihres Führers Duca, daß sie nicht in eine Konzentrationsregierung eingetreten sind.

Wohl sind nicht sie allein schuldig, daß die Konzentrationsregierung nicht zustandekam, aber sie haben es erund-

konvertierung der städtischen Schulden.

licht, daß die Regierung Baiba geblübet werde. Diese Regierung aber ist nicht in der Lage, den schwer leidenden Massen Hilfe zu bringen. Hilfe muß aber kommen. Nach der Konvertierung der landwirtschaftlichen Schulden müssen die städtischen Schulden saniert werden. Der Gelbumlauf ist viel zu klein. Rumänien braucht an Stelle der 20 Milliarden, die heute im Umlauf sind, sechzig Milliarden, was durch eine beschränkte Inflation durchgeführt werden muß. Anders ist ein Ausweg aus der Not nicht zu finden und wir gehen alle zugrunde, wenn kein Geld unter die Bauern, resp. ins Land kommt.

Verlaumen  
Ere nicht  
die Wahrheit und belügen Sie  
Ihren Bedarf an Schmitzbaren nur bei  
Baumwilleter & Hatz  
Einschwar-Gabrit, Str. 2. August 2



### Endlich keine Lustreisen

mehr auf Staatskosten.

Bukarest. Bekanntlich wurden bei uns jährlich viele hunderte Millionen aus dem Staatsäckel für sogenannte Auslandspropaganda- und Kommissionsreisen bezahlt. Selbst Flugmaschinen wurden zu diesem Zweck gekauft und das Geld derart verpulvert, als würden wir im Ueberfluß leben.

Das Finanzministerium hat nun an alle Ministerien ein Rundschreiben erlassen, in welchem es folgendes mitteilt: Wegen der schweren Finanzlage des Staates ist es eine unbedingte Notwendigkeit, unsere Valuta nicht zu schwächen. Deshalb sollen alle Ministerien die Verfügung treffen, daß bis zum 31. Dezember dieses Jahres außer den Delegationen beim Völkerbund keine einzige Delegation von Studien- und anderen Kommissionen ins Ausland erfolgen. Das Rundschreiben schließt mit den Worten: „Es ist dem Finanzministerium unmöglich, Anweisungen für solche Zwecke auszugeben.“

Dies und noch vieles Andere hätte man schon vor 10 Jahren tun müssen, dann würden wir heute besser stehen.

### Die Regierung wird die Schwierigkeiten nicht überwinden.

Bukarest. Argetolanu gab dem Berichterstatter der „Dimineaga“ ein Interview, in welchem er unter anderem folgendes sagte: „Die Urnen werden intelligent sein, aber die finanziellen Schwierigkeiten bleiben. Nach den Erfahrungen der Jorga-Regierung ist es sicher, daß auch die Baiba-Regierung die Schwierigkeiten nicht niederringen kann.“

### Auch die städt. Schulden

werden konvertiert. — Wahltrieb oder Wirklichkeit.

Bukarest. Bei einer Versammlung der Nationalgarantisten in Targu-Jiu hielt Junian eine große Rede, in welcher er unter anderem auch erklärte, daß keine Rede davon sein könne, daß das Konvertierungsgesetz außer Kraft gesetzt wird. Im Gegenteil, die Regierung beabsichtigt, die Konvertierung auch auf die städtischen Schuldner ausdehnen.

Wenn es sich nur nicht wieder um einen Wahlkniff handelt.



Kronprinz Michael bereitet sich zur Prüfung der vierten Elementarklasse vor, um nächstes Jahr in die erste Mittelschulklasse einzutreten. Die Prüfung wird im Beisein des Königs erfolgen.

Der indische Freiheitskämpfer Gandhi hat an einen in London lebenden Freund einen Brief gerichtet, in welchem Gandhi seine Bereitwilligkeit erklärt, sich mit England auszusöhnen, nur wünsche er, daß dies nicht in einer die nationale Würde Indiens erniedrigenden Weise geschehe.

Die Appaer Pensionisten haben bei Eber Vocu wegen ihren rickständigen Pensionen vorgesprochen, der ihnen versprach, in ihrem Interesse zu intervenieren, damit sie wenigstens einen Teil ihrer Bezüge erhalten.

Die Auswanderungsbehörden haben Grete Garbo und Marlene Dietrich aufgefordert, die Berechtigten Staaten zu verlassen. Der Grund der Ausweisung ist nicht bekannt.

Der Ministerrat hat beschlossen, den Reichsbankwerken 10 Millionen auf zu bewerkstelligende Lieferungen vorzustrecken, welche Summe jedoch ausschließlich für die Bezahlung der Arbeiter zu verwenden ist.

In Arab wurde die Hundesperre wegen neuerdings aufgetretenen Wutfällen bis 21. September verlängert.

Der Reichshaar Gefangenenverein hat eine Sängerfahrt nach Wersche unternommen, wo er von dem dortigen Deutschen Männergesangsverein als Gast warm aufgenommen wurde. Abends hat ein gemeinsames Konzert stattgefunden.

Die Hutfabrik „Unio“ A.-G. in Haffeld schloß ihre Bilanz vom Jahre 1931 bei einem Aktienkapital von 3.750.000 Lei mit einem Reingewinn von nur 5.855 Lei ab. Im vergangenen Jahr betrug der Reingewinn noch 23.653 Lei.

In Dubapest ist die Tochter des Finanzministers Baron Friedrich Koranyi, die im Vorjahre maturierte, als Lehrling in eine Zuckerbäckerei eingetreten. Die Baroness will nach Amerika auswandern und dort eine Zuckerbäckerei betreiben.

In Ungarn haben sich 1171 Gemeinden mit Gesuchen, welche von 168 Abgeordneten unterzeichnet waren, an das Parlament gewendet, in welchen sie die Revision des Trianoner Friedens fordern. Die Verlesung des Gesuchs im Parlament wurde mit kläglichem Beifall aufgenommen.

Das Auto des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus Horvath in der Nähe von Ugeleb aus Unachtsamkeit des Chauffeurs an einen Kilometerstein angefahren. Zum Glück erlitt weder der Reichsverweser noch sein Flügeladjutant körperlichen Schäden. Bloß der Kammerdiener wurde an der Nase und am Auge schwer verletzt.

Die Pilotin Ann Weinhorn hat den Flug von Berlin über Afrika nach Südamerika ohne Hindernis zurückgelegt. Sie wurde in Buenos Aires von einer großen Menschenmenge begeistert empfangen.

### Die Konvertierungsanmeldung

verlängert.

Budapest. Laut dem Konvertierungsgesetz ist der Termin der Anmeldungen der Konvertierung über 20 Joch am 19. Juni abgelaufen. Der Justizminister hat jedoch nachträglich eine Verordnung herausgegeben, daß die Anmeldungen gleichfalls, sowie diejenigen unter 20 Joch, bis 19. Juli eingereicht werden können. In der Begründung heißt es, daß es gar keinen Sinn hätte, für die Sanierung über 20 Joch einen kürzeren Termin festzusetzen, als für diejenigen unter 20 Joch.

## Einbrecher in Bruckenaau.

Bei der Post und im Gasthaus wurden sie vertrieben, bei einem Kaufmann stehlen ihnen ca. 1000 Lei in die Hände.

Aus Bruckenaau wird uns über drei verwegene Einbrüche, wovon jedoch nur einer gelungen ist, gemeldet, welche die Gemeinde in Aufregung halten.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag war die Postmeisterin Fräulein Grete Weißgerber noch bis viertel 1 Uhr auf und hat gelesen. Kaum daß sie sich niedergelegt hatte, hörte sie ein Geräusch an der Tür und merkte, daß man versucht, dieselbe aufzubrechen. Rausgeschriet sprang sie aus dem Bett und lief zum Telefon, wo sie sofort die Gendarmerie anrief, was den Einbrechern scheinbar genügte, um Reißaus zu nehmen. Als die Gendarmerie kam, stellte man fest, daß die Einbrecher bereits die Fensterscheiben durchschnitten hatten und der Einbruch ganz gewiß gelungen wäre, wenn Fräulein Weißgerber das Geräusch nicht gehört hätte. Glücklicherweise befanden sich jedoch in der Postkassa nur insgesamt 110 Lei, so daß die Einbrecher für ihre Mühe keinesfalls die erhoffte Beute gefunden hätten und wahrscheinlich der Meinung waren, daß

sich bei der Post größere Beträge befinden. Die schlechten Zeiten und Geschäftslosigkeit führt heutzutage auch schon die Post und manchmal nehmen solche kleine Postanstalten in der ganzen Woche keine 3-4000 Lei ein, die ja wieder durch Anweisungen etc. ausbezahlt werden, so daß die Post eigentlich nur eine Vermittlungsstelle mehr ist.

Einen zweiten Einbruch versuchten die Einbrecher bei dem Gastwirt Josef Schmidt, wo ihnen aber in der Tür der Nachschlüssel gebrochen ist, den sie vergebens mit einem Sperrhaken herausnehmen wollten. Auch dort mußten sie unberichtigter Dinge abziehen.

Mehr Glück hatten die Gauner bei dem Kaufmann Johann Hanz, wo es ihnen gelungen ist, in das Geschäft einzubrechen und die Handkassa mit 450 Lei, wie auch Trafsikwaren im Werte von ca. 500 Lei zu rauben. Die Gendarmerie sucht nun nach diesen Einbrechern, die wahrscheinlich zu zweit waren und scheinbar auf diesem Gebiet noch Neulinge sind.

## Nimmt die Schikanierung der Bäcker kein Ende?

Weil keine Brotmarken bei der Monopolverschleißstelle in Haffeld zu haben sind, werden die Bäcker mit je 5000 Lei bestraft.

Ein Beamter des Monopolamtes zu Großsankt Nikolaus, dessen Geschäftstätigkeit auch höheren Ortes entsprechend gewürdigt zu werden verdient, erschien, wie wir leider etwas verspätet erfahren, am 25. Mai beim Haffelder Bäckermeister Josef Thierjung, um ihn hinsichtlich der Brotmarken zu „kontrollieren“. In seiner Begleitung besaß sich auch ein Wachmann.

Thierjung hatte am Abend des vorherigen Tages zum Kaufmann Johann Forray um Brotmarken geschickt, aber keine erhalten, weil ja die Versorgung der Gemeinde Haffeld mit Monopolwaren überhaupt jeder Beschreibung spottet und unter aller Kritik steht. Nachdem in Haffeld nur der Kaufmann Forray Brotmarken verschleißt — die andern Trafikanten haben das „sehr“ rentable Geschäft längst schon aufgegeben — wäre es zwecklos gewesen, auch noch anderweitig nach solchen Umschau zu halten. Thierjung hätte es nun wohl verschweigen können, daß er von 25 kg 15 kg Brot ohne Brotmarken im Ofen habe, seine schwächliche Nebligkeit und Ehrlichkeit waren ihn jedoch ein Hindernis zur Durchführung eines solchen Vorhabens, weshalb er dem ihn „kontrollierenden“ Beamten freimütig eröffnete, was sich tags vorher zugetragen hatte und daß er das soeben gebackene Brot nicht mit den notwendigen Brotmarken habe versehen können.

Der Beamte erklärte, daß er Brotmarken bei sich habe und ohne weiteres getrocknet sei, ihm, Thierjung, solche zu überlassen. Thierjung griff mit beiden Händen zu, und ließ sich hundert Brotmarken zu fünfzig Bant, und fünfzig zu einem Lei ausfolgen. Der Beamte empfahl sich darauf und benach sich zum Kaufmann Forray, wo ihm die Aussage Thierjungs bestätigt wurde. Er begab sich dann noch zu den Bäckermeistern Nikolaus Schütz, Stefan Wildermuth und Matthias Schmidt, denen es nicht anders als Thierjung ergangen war. Nun hätte man meinen können, die Angelegenheit sei mit der Aussage des Kaufmanns Forray erledigt; man sollte sich jedoch gründlich getäuscht haben.

Einige Tage nachher erhielt er nämlich die hier namhaft gemachten Bäckermeister eine Verhängnisung des Monopolamtes zu Großsankt Nikolaus.

Daß sie zu je 5000 Lei Geldstrafe verdonnert worden sind, trotzdem jener Monopolbeamte sich verständig davon überzeugt hatte, daß sie nicht in der Lage waren, sich Brotmarken zu beschaffen.

Webrigens erhielten dieser Tage auch die Wälfmeister Peter Behn, die beiden Matthias Schmidt, desgleichen Stefan Wildermuth und Michael Schütz die Verhängnisung des Budapester Monopolamtes, daß sie binnen zehn Tagen ebenfalls je 5000 Lei zu bezahlen haben, weil

man noch im Oktober vergangener Jahres auch bei ihnen Brot ohne Brotmarken vorgefunden haben will.

Die Berufung gegen sämtliche Bestrafungen wurde angemeldet. Es ist wohl überflüssig, zu dieser Schilderung eine Bemerkung zu machen. Immerhin müssen wir feststellen, daß es Sache der Monopolverwaltung wäre, dafür Sorge zu tragen, daß die Bäckermeister des Landes rechtzeitig und zulänglicher Weise mit Brotmarken versorgt werden.

Und wenn man die Bäcker schon dazu verdammt hat auf Grund eines Gesetzes, daß sie vollkommen einseitig für die Brotkosten aufzukommen haben, so sollte man ihnen das Leben und ihren Beruf nicht auch noch durch fortwährende Schikanierungen verleißen und unertaglich machen.

Die Folge davon kann nur darin bestehen, daß auch die ihren Beruf noch ausübenden Bäckermeister ihre Gewerbetätigkeit ebenfalls zurkaeben, was für den Staat gleichbedeutend mit dem Verlust von weiteren Steuerträgern gleichbedeutend ist. Um demnächstigen wäre es, mit der ganzen Ungeheuerlichkeit der Brotmarken ein für allemal aufzuräumen und eine Ordnung aus der Welt zu schaffen, die nur mit einem Fluch verglichen werden kann.

Peter Jung, Haffeld.

## Kaiser der Mandchurei will Punit werden.



Puyi,

der 1919 entthronte letzte Kaiser von China, seit Februar dieses Jahres von den Japanern als Präsident der neuen Mandchurischen Republik eingesetzt, soll in den nächsten Wochen zum Kaiser der Mandchurei ausgerufen werden.

tiker u. Nervenleidende loben einstimmig die rasche und sichere Wirkung der Logal-Tabletten. Logal entfernt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Es löst die Harnsäure und ist in hohem Maße bakterientötend. Ueber 6000 Arztzeugnisse. Ein Versuch überzeugt! Bestellen Sie auf Logal, es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken. Lei 52.—

# Rheuma-

# Logal

## Privatbeamte können nicht in eine andere Stadt versetzt werden.

Der höchste Berufungsinstanz in Budapest hat in der Angelegenheit des Beamten Adrian Bogdan der „Victoria“-Bank, welcher aus seinem Dienstorte in demselben Range zu der vorordnender Filiale versetzt wurde, der die Versetzung aber nicht annahm, ausgesprochen, daß ein Privatbeamter aus einer Stadt in die andere nicht versetzt werden kann. Die Bank wurde zur Bezahlung einer Abfertigung von 110.000 Lei an den klageführenden Beamten verpflichtet.

## Die alten Gemeinderäte wählen

die Senatoren.

Budapest. Nachdem in den meisten Fällen die Gemeinderäte aufgelöst und mit Interimskommissionen ersetzt wurden, machte es der Regierung ernste Sorgen, wie unter diesen Umständen die seitens der Gemeinderäte zu wählenden Senatoren gewählt werden sollen, da doch die Interimskommissionen hierzu nicht berufen sind.

Die Regierung hat nach langen Beratungen eine geeignete Formel gefunden, um diese Wahlen noch vor Abhaltung der Gemeinderatswahlen durchzuführen, und zwar so, daß die aufgelösten Gemeinderäte die Senatoren wählen, weil dagegen keinerlei verfassungsmäßige Bedenken vorherrschen.

## Kriegerdenkmal in Großkomlosch

In Großkomlosch wurde im Beisein des Komitatspräsidenten Dr. Korolan Baran, welcher in Begleitung des Komitats-Obernotars Dr. Emil Teran erschienen war, das von der Gemeindebevölkerung errichtete Kriegerdenkmal eingeweiht, das dann durch das Denkmalkomitee dem Schutze der Gemeindeverwaltung übergeben wurde.

## Kortesch-Zigaretten

mit Parteiabzeichen.

Budapest. Wie gemeldet wird, beabsichtigt die Tabakregie für die Zeit der Wahlen, Zigaretten in drei Qualitäten zum Verkauf zu bringen, die das Wahlzeichen einzelner Parteien in einem Aufdruck zeigen sollen.

Die Zigarettenpackungen und Hüllen werden den gleichen Aufdruck aufweisen. Parteien, die sich dieses Vorteils in der Wahlpropaganda bedienen wollen, müssen Bestellungen von wenigstens 50.000 Stück Zigaretten machen.

## Hitler ist nicht gegen Kaiser Wilhelm II.

Berlin. Laut einer Nachricht der Zeitung „Berlin am Morgen“ hat eine Abordnung von Hitleristen Wilhelm den Zweiten in Sandwirth aufgesucht und mit ihm über die Rückversetzung des Kaisers auf den Thron verhandelt. Die Abordnung wurde von General Epp geführt, die vor dem Kaiser erklärte, daß Hitler nichts dagegen habe, daß der Kaiser den Thron wieder einnehme.

## Preisfall auf dem Getreidemarkte.

Weizen 290 Lei.

Auf dem letzten Araber Markt war ein großer Verkehr in Getreide und Futtermitteln. Die Preise zeigten im allgemeinen ein Sinken, was besonders am Futtermarkte der Fall war.

Die von der Stadt festgesetzten Preise sind folgende:

Getreidemarkt. Weizen 290-310, Gerste 280, Hafer 270-280, Mais 220-240 Lei der Meterzentner.

Wiesmarkt. Hornvieh 7-9, Rälber 12-14, Schweine 12-14 Lei das Rilo Lebendgewicht.

Futtermarkt. Heu 80-90, Stroh 100 bis 120, Stroh 20-30 Lei der Meterzentner.

Lebensmittelmarkt. Eier 1-1.10 das Stück; Gänse mager 140-150, fett 300 bis 340, Enten mager 40-50, fett 80 bis 100, Herbel 25-50, Säbner je nach Größe 70-80 Lei das Paar; Topfen 8-10, Schaffkäse 28-35, Butter 60 bis 70 Lei das Rilo; Milch 4-5, Rahm 25-30 Lei der Liter; Kartoffeln 3-5 Lei das Rilo; Zwiebel ein Bund 2 Lei; gelbe Paprika 2 Stück 1 Lei; Gurken 1 Stück 1-3 Lei; Kürbisen 4-12 Lei das Rilo.



### Ich schreibe mit dem Kopf



— darüber wie es wäre, wenn unsere sächsischen Brüder dem Herrn Chefredakteur Emil Neugeboren verbieten würden, über die Banater schwäbischen Verhältnisse zu schreiben. Der Mann hat mit seinen verdrehten Artikeln und einseitigen Einstellungen schon mehr Schaden in unserem völkischen Leben angerichtet, als jene Leute, die unmittelbar daran beteiligt sind... Auch jetzt hat er wieder in dem führenden Blatt unserer Sachsenbrüder, dem „Siebenbürgisch-deutschen Tageblatt“, unter seinem Zeichen einen Artikel über die Einigungsbestrebungen der Banater schwäbischen Opposition und der offiziellen Volksgemeinschaftspartei geschrieben, der glücklicherweise zu spät kam und so die Einigung nicht mehr verhindern konnte. Es wäre sogar im Interesse des Gesamtdeutstums notwendig, daß man dieses Krätzigst des sächsischen Zeitungspapstes irgendwie immunisierte und die Banater Frage von Leuten behandeln ließe, die — wenn sie schon mit uns unbedingt befaßt werden — wenigstens objektiv bei der Sache bleiben. Wir gestehen es offen ein, daß wir keine Freunde der Politik von Dr. Hans Otto Roth sind, jedoch müssen wir anerkennen, daß sein Verhalten bei den Einigungsverhandlungen derart objektiv war, daß es darüber nur eine Meinung, die Meinung der Anerkennung gab. Dies hat viel zum Einigungswillen der zwei Parteien beigetragen und hat auch noch hinterher nachgewirkt. Wenn es auch beim ersten Versuch nicht gelungen ist, die Einheitsfront herzustellen, so schieben die Parteien doch in der Ueberzeugung voneinander, daß es in kürzester Zeit trotz allem zu einer Verständigung kommen wird. Wäre anstelle des Herrn Dr. Hans Otto Roth Herr Neugeboren ins Banat gekommen, so wäre die Klüft zwischen den zwei schwäbischen Parteien vielleicht noch größer geworden, als sie ohnehin schon war, und der Kampf hätte mit unverminderter Schärfe fortgedauert, eher nicht zum Schaden der Banater Schwaben allein, sondern auch zum nicht geringen Nachteil des Gesamtdeutstums. Herr Neugeboren würde gut tun, sich in die Banater Verhältnisse womöglich nicht einzumengen. Wir sprechen ihm jede Berufung dazu ab, weil durch die Verständigung, die jetzt bei uns platzgegriffen hat, seine ganze bisher befolgte Taktik zusammengebrochen ist. Er war stets bestrebt, seinen Lesern ein verzerrtes Bild über die tatsächliche Lage zu geben, um dadurch den Eindruck hervorzurufen, als wären die oppositionellen Kreise im Banat eine verabscheuungswürdige Gesellschaft, die das Gute bekämpfen, um das Ungeheuer über ihr Volk zu bringen. In Wirklichkeit aber wollten sie nichts anderes, als alle Glieder unseres Volkes mittelhaftig werden lassen an der Volkstumsarbeit, auf die bisher einige Leute ein Monopol zu haben glaubten. Ein System, welches Herr Neugeboren seit zehn Jahren verteidigte, hat Herr Dr. Hans Otto Roth mit einer großmütigen Geste abgetan. Er hat den Weg zu einer Verständigung freigelegt. Was Herr Neugeboren und sein Kreis also zehn Jahre lang zu verbunkeln suchten, hat Dr. Roth von Haus aus als Recht anerkannt. Man konnte den Eindruck gewinnen, daß Dr. Hans Otto Roth nicht deshalb ins Banat gekommen ist, um das Uebel noch zu vergrößern, sondern er kam mit dem ernststen Willen, einer guten Sache Vorschub zu leisten u. derselben mit dem Scharfsinn eines klugen Politikers zu dienen. Dies ist der große Unterschied zwischen ihm und Herrn Neugeboren. Hoffentlich wird jetzt Herr Neugeboren seine Gelegenheit mehr bekommen, sein für uns ohnedies nie maßgebendes Urteil über uns abzugeben. Wir aber werden immer jenen Weg gehen, der aus der dunklen Gasse, in der man unser Volk bisher geführt hat, um es einigen Leuten maßgebend zu halten, herausführt. Unser Weg, den wir gehen, wird aus der inneren Krise unseres völkischen Lebens heraus zu einer wirklichen Einheit führen, die man nicht durch Gewalt, sondern nur durch Liebe und Verständnis schaffen kann.

**Flugzeug in Klausenburg abgestürzt.**  
In Klausenburg ist ein Flugzeug infolge ungünstigen Wetters abgestürzt. Die Insassen, Hauptmann Barbulescu und der Mechaniker Jacobovits wurden schwerverletzt.

## Wollt Ihr gut und billig einkaufen?!

so besuchet das neue Modewarengeschäft

# FORTUNA

Temeschwar-Fabrik, Ecke Kossuth-Platz.

Sämtliche Textilwaren in größter Auswahl! Die beste Einkaufsquelle für deutsche Leute! — Ueberzeugt Euch!

## Ein Bild über das neue Parlament.

Wie sich die Mandate verteilen. — Die Regierung rechnet mit 280 Sitzen im Parlament. — 120 Oppositionelle.

Bukarest. Die hauptstädtischen Blätter befaßen sich schon jetzt eingehend mit dem Ausgang der Wahlen und entwerfen ein voraussichtliches Bild auf das neue Parlament. Die Regierungsblätter wollen aus dieser Kampagne 270—280 Mandate herausziehen.

Nach der Regierungspartei werden die Liberalen als die stärkste Partei hervorgehen, deren voraussichtliche Stärke man mit 40—45 Mandaten einschätzt. Die Ungarische Partei wird bei reinen Wahlen 15 Mandate erzielen, während der Ungarische Wirtschaftsbund von der Regierung 5 Plätze zugesichert erhielt, so daß die Ungarn mit 20 Mandaten hervortreten sein werden. 10—12 Mandate werden den Georgisten gutgeschrieben und ebenso viele der Partei Lupus. Auch die Cuzisten dürften diese Zahl erreichen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß

auch die Eisengarde die erforderlichen 2 Prozent erreichen wird, in welchem Fall sie 4—5 Mandate erlangen werden. Ob Averescu und Goga die 2 Prozent erreichen, ist sehr fraglich.

Wegen dem Ausscheiden der unabhängigen Sozialisten ist nicht klar anzunehmen, daß die Sozialisten überhaupt ein Mandat erlangen. Von der Kommunisten heißt es, daß die Annahme ihrer Listen verweigert wird. Die Juden dürften mit 8 Mandaten ins Parlament einziehen. Alle anderen politischen Formationen haben keine Aussicht auf Mandate.

Im Endresultate werden also 280 Mandaten der Regierungspartei, 120 oppositionelle Mandate gegenüberstehen. Ueberraschungen sind jedoch nicht ausgeschlossen, mit denen bei jeder Wahl gerechnet werden muß.

## Regierungspakt mit dem ung. Wirtschaftsbund.

5 Kammer, 2 Senatormandate und 3 Präfektenstellen.

Klausenburg. Wie verlautet, hat die Regierung mit dem Ungarischen Wirtschaftsbund ein Wahlpakt abgeschlossen. Laut der Vereinbarung erhalten die Ungarn 5 Kammer, 2 Senatormandate und 3 Präfektenstellen in der Szeklergegend. Ein Mandat wurde Dr. Bernadt angeboten, der außerhalb des

Wirtschaftsbundes steht. Dr. Bernadt hat das Angebot vorläufig nicht angenommen, weil er mit der Ungarischen Partei, zu der er im scharfen Gegensatz stand, in Unterhandlungen wegen Schaffung des Friedens stehe. Er will den Ausgang dieser Verhandlungen noch abwarten.

## Nicht vom Erwerb, sondern vom Kapital

werden unsere Steuern gezahlt. — Seit 18 Monaten verdient niemand mehr etwas.



Bukarest. Der gew. Finanzminister Argetoianu befaßt sich mit dem Bericht des französischen Finanzfachverständigen Rist, wobei er interessante Erklärungen macht. Er sagt zum Beispiel, daß der Bericht Rists keinerlei Bedeutung habe. Rist kann ein wie immer guter volkswirtschaftlicher Professor sein, diese seine Thesen kann er heute aber auch auf jeden anderen Staat anwenden. Sein Bericht ist darin zusammenzufassen, daß die Krise dem Finanzdefizit zuzuschreiben ist, das ein Fehler der Finanzverwaltung ist. Beide Behauptungen des Professors sind unrichtig — sagt Argetoianu —, weil nicht das Defizit die Ursache der Krise ist, sondern die Krise hat das Defizit verursacht. Man darf nicht vergessen, daß die Krise in Rumänien schon 1916, also vor 16 Jahren eingesetzt hat. Von dann an ruht unsere Armut. Wir sind arm, weil

wir unsere Produkte nicht absetzen können.

Argetoianu führte dann aus, daß, wenn wir nur das Jahr 1932 nehmen, so sehen wir, daß wir auch in diesem Jahr nicht liquidieren konnten, wo wir mit einem um 25 Milliarden verminderten Kostenvoranschlag arbeiteten.

— Seit 18 Monaten — sagt Argetoianu — zahlen wir nicht mehr aus unseren Steuern, weil wir keine haben, sondern von unserem Kapital. Als wir Rist ins Land riefen, haben wir geglaubt, er wird uns lernen, was wir in der Zukunft tun sollen, daß er uns hinsichtlich der Erfüllung unserer Verpflichtungen unterfütze wird. Erst seit dem Berichte Rists sind wir drauf gekommen, daß sich seit dann die westlichen Konjunkturverhältnisse geändert haben und von alledem nicht mehr die Rede sein könne.

Argetoianu wird auf die Irrtümer und Fehler, welche der Bericht Rists enthält, noch zurückkommen.

## „Wer gestohlen hat, wird weiter stehlen.“

Aus einem Wahlmanifest Georg Bratianus.

Rassy. Georg Bratianu, der Präsident der jungliberalen Partei, hat an die Wählerschaft ein Manifest erlassen, welches großes Aufsehen erregt hat. In diesem heißt es u. a.:

„Es werden jetzt viele Wahlversprechungen gemacht werden. Aber diese Versprechungen wiegen so viel, als die Leute, die sie machen.

Wer betrogen hat, wird weiter lügen; wer gestohlen hat, wird weiter stehlen.“

Mit diesen Worten hat Georg Bratianu den Nagel auf den Kopf getroffen, weil wir uns bisher leider schon sehr oft überzeugt haben, daß die ganze „Politik“ nichts anders als Lug und Trug ist.

## Regierungsliste in Arad.

Auf Grund des Wahlabkommens mit der Deutschen Partei hat die Regierung in Arad folgende Kandidatenliste aufgestellt:

Für die Kammer:

1. Stefan Pop-Cicio,
2. Mihail Cosma,
3. Aurel Virtolan,
4. Hans Beller,
5. Ioan Bogdan,
6. Dr. Constantin Anghelescu,
7. Arcadie Torneanu,
8. Dr. Stefan Gragorovici,
9. Dr. Ioan Draga.

Für den Senat:

1. Dr. Romulus Lazar,
2. Iuliu Grossorean,
3. Ioan Sandor.

## 14 Luftinspektoren

wurden an die Luft gesetzt.

Bukarest. Das Innenministerium hat 14 Verwaltungs-Generalinspektoren vom Dienste suspendiert. Diese wurden aus dem Fond zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung bezahlt, über den bekanntlich der Innenminister verfügt. Dieser Fond wird jetzt eingestell, wodurch erhebliche Ersparnisse erzielt werden.

## Unter welchen Bedingungen

wir eine Anleihe bekommen?

Bukarest. Ein französischer Diplomat schreibt im „Abeverul“ einen sehr interessanten Artikel im Zusammenhang mit den Bestrebungen Rumäniens, vom Völkerbund eine Anleihe zu erhalten.

Der Artikelschreiber stellt fest, daß Rumänien einer finanziellen Hilfe bedarf, die Regierung müsse jedoch folgende Bedingungen erfüllen, um vom Auslande Geld zu erhalten:

1. Reorganisation der Ministerien;
  2. 30-prozentige Reduzierung des staatlichen Apparates, d. h. Beamtenentlassungen;
  3. Reorganisation der direkten und indirekten Steuern;
  4. Die größte Sparfameit auf der ganzen Linie.
- Früher hätte sich ein halbwegs guter Kaufmann solch demütigenden Bedingungen eines Bankdirektors nicht unterworfen, durch die man heute Staaten unter das Joch zwingt. Wenn der Staat keinen Kredit hat, wie soll dann das Volk wieder zu einer Kredithilfe kommen?

## 15 Millionen Lei für ein Schiff

Rumänien kauft einen Dampfer von der Hamburg-Amerika-Linie.

Bukarest. Die Autonome Hafen- und Wasserwegverwaltung P. C. A. hat beschlossen, zur Erleichterung der rumänischen Ausfuhr nach Syrien und Palästina eine neue Schiffsfahrtslinie Konstantza-Konstantinopel-Jaffa-Haifa-Beyruth einzurichten.

Zu diesem Zweck beschloß sie gemeinsam mit der rumänischen Seeschiffahrtsgesellschaft S. M. A. den Ankauf des Dampfers „Emil Kirdorf“ der Hamburg-Amerika-Linie. Der Dampfer ist 125 m lang, 16,50 m breit, hat einen Linieneinhalt von 10.000 Tonnen, eine Leistungsfähigkeit von 29.000 PS. und eine Schnelligkeit von 12 Knoten in der Stunde.

Der Dampfer ist sowohl Passagier-, als auch Frachtdampfer. Er ist modern eingerichtet und wurde vor etwa neun Jahren gebaut. Der Kaufpreis beträgt 90.000 Dollar, also rund 15 Millionen Lei und wird von der P. C. A. und S. M. A. ohne Beihilfe des Staates in Raten aufgebracht. Die Anzahlung ist schon abgegangen, sodas der Dampfer in einer Woche in Konstantza eintreffen und auf den Name „Ardeal“ (Siebenbürgen) umgetauft wird.

## Auch ohne Lausanne

kann Griechenland nicht mehr zahlen.

Athen. Die griechische Regierung beauftragte ihren Gesandten in Washington, der amerikanischen Regierung mitzuteilen, daß Griechenland unabhängig von den Beschlüssen in Lausanne, jede Zahlung auf das Konto der Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten vom 1. Juli an einstellen müsse.

### Die Radio-Gebühren werden eingetrieben.

Es werden nicht nur die Radio-Apparate, sondern auch Möbel gepfändet. Die großen Rückstände, welche in den Radio-Gebühren aufgelaufen sind, haben die Radio-Gesellschaft zu energischen Maßnahmen veranlaßt. Laut einer Verordnung wird allen jenen, welche ihre Rückstände bis 1. Juli nicht beglichen, die Radio-Bewilligung entzogen. Die Streichung aus der Liste der Radio-Hörer bedeutet aber bewertem nicht, daß dann der Rückstand nicht gezahlt werden muß. In diesem Fall hat die Radio-Gesellschaft das Recht, sowohl den Radio-Apparat, wie auch sonstige Möbelstücke des betreffenden Schuldners zu pfänden und zu versteigern. Solche, die trotz der Verordnung nicht bezahlen und das Radio trotzdem benötigen, werden mit einer 200-prozentigen Geldstrafe belegt, welche Strafe dann mit dem Rückstande zusammen im Exekutionswege eingetrieben wird.

#### Eine Kindesleiche im Brunnen.

In Neusanktanna wurde in einem Brunnen die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Es ist noch nicht gelungen, die Identität des Kindes festzustellen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet, da man ein Verbrechen dahinter vermutet.

### Sympathieumgebungen vor dem Kön. Palais

#### Versammlung der Nationalgarantisten.

Bukarest. Die Nationalgarantisten hatten gestern in der Hauptstadt eine große Versammlung. Die Massen marschierten vor den Klublokalitäten auf, wo Maniu auf dem Balkon erschien. Von hier riefen sie die Massen vor das kön. Palais, wo sie eineinhalb Stunden lang dem König huldigten. Die Versammlung nahm um 2 Uhr nachmittags ihren Anfang, bei welcher Madgearu, Popovici, Mihalescu und Maniu sprachen. Maniu wies auf die früheren Kämpfe der Nationalgarantisten hin und erklärte, daß er auch weiterhin ein treuer Soldat seiner Partei sein will. Wir bitten — erklärte Maniu — an der Zukunft der Nation nicht verzweifeln, denn die Nationalgarantisten sind die Partei der Rechtsordnung, der gesellschaftlichen Gerechtigkeit und der Monarchie. Wenn das Ausland keine Hilfe bietet, werden wir uns aus eigener Kraft aus der wirtschaftlichen Not herauskämpfen.

### 500 französische Automobile mit Vorzugszölle können eingeführt werden.

Bukarest. Nach einer an die Zollämter ergangenen Weisung des Finanzministeriums können die durch den am 1. Februar 1932 in Kraft getretenen Zusatzvertrag mit Frankreich eingeräumten Präferenzzölle für 500 Automobile französischen Ursprungs, deren Wert 200.000 Lei per Stück nicht überschreitet, von allen Staaten in Anspruch genommen werden, die das Recht der Meistbegünstigung genießen. Diese Präferenzzölle sind: für die ersten 150.000 12 Prozent vom Werte, für den Rest bis 200.000 Lei 35 Prozent mit 50 Prozent Ermäßigung.

#### Ein tollwutkranker Hund in Großau.

In der siebenbürgischen Gemeinde Großau hat ein tollwutkranker Hund schrecklich gewütet. Der Köter überfiel auf freiem Felde ein 7-jähriges Kind und zerbiß es an Kopf, Gesicht und Armen derart, daß das Kind über vierzig Wunden, darunter auch drei schwere Verletzungen aufwies. Der Hund griff hierauf einzufrüht an. Der Fuhrmann konnte sich nur dadurch retten, daß er in rasender Fahrt querab von der Landstraße über die Felder fuhr. Es konnte später festgestellt werden, daß der tollwutkrante Hund auf der Landstraße den Großauer Mühlensächter Salmen vom Fahrrad herunterriß und am Fuße schwer verletzte, in Reppendorf aber einem Kinde am Arme schwere Verletzungen zufügte. Die Verletzten wurden an das Pasteur-Institut Klausenburg gewiesen.

## Das Land mit falschen Brotmarken überflutet.

In Bukarest wurden eine Brotmarken-Fabrik und Marken im Werte von 37 Millionen Lei entbeut. Bukarest. Immer mehr gewinnt die Auffassung Raum, daß Gesetze nur deshalb geschaffen werden, um nicht eingehalten oder ausgepielt zu werden, weil Gesetze und Maßnahmen, welche nicht der Lebensnotwendigkeit und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Steuerträger angepaßt sind, einfach nicht eingehalten werden können, bei aller Loyalität für das gute Recht des Staates. So scheint es auch mit den Brotmarken, welche eine ungeheure Belastung der Bäcker bedeuten. Was Wunder, wenn man auch diesem Unternehmen ein Schnippchen schlägt, sowie es sich jetzt herausstellt, daß in Bukarest eine Druckerei das ganze Land mit falschen Brotmarken versah. Es wurden Marken im Werte von über 100 Millionen Lei erzeugt und waggontweise ins Land geliefert. In Bukarest wurden in der Fälscheranstalt fertige Marken im Werte von 37 Millionen Lei vorgefunden. Ein Waggon wurde auf der Strecke nach Czernowitz aufgehalten, der Marken im Werte von 5 Millionen enthielt. Die Fälschate sind so genau, daß sie durch Fachleute kaum von den echten zu unterscheiden sind.

## Die Wähler sind klüger geworden

und lassen sich nicht mehr mit leeren Versprechungen abspfeifen. — Die Kandidaten sollen sagen, wie sie es besser machen werden. Klausenburg. Die Wahlpropaganda gestaltet sich auf dem Lande überaus schwierig. Bei einer Versammlung in Warmarosch-Sziget ließen die Bauern die früheren Abgeordneten überhaupt nicht zu Worte kommen. Sie erklärten vielmehr, daß sie nicht zur Wahl gehen werden, bis nicht die Kandidaten sich schriftlich verpflichten, daß sie innerhalb von drei Wochen die bittere Not aus dem Bezirke verjagen werden. In der Ortschaft Badul Crisulut im Bezirke Bihor kam es bei einer anderen Versammlung zu einem sehr charakteristischen Zwischenfall. Einer der Redner, der sich mit den gegnerischen Parteien auseinandersetzen versuchte, wurde von einem Bauern unterbrochen. Dieser rief ihm zu: „Hören Sie mit der Schimpferei auf, erklären Sie uns lieber, wie Sie es besser machen wollen und besser machen werden. Wir sind gerne bereit, demjenigen, der mit guten Vorschlägen zu uns kommen wird, eine Prämie zu geben, auch wenn diese nur unsere Stimme sein wird.“ Diese Worte fanden lebhaften Beifall und es wagte keiner der anderen Redner mehr, auf die anderen Parteien zu schimpfen. Im Bezirke Sa'ri haben die Sozialdemokraten eine lebhaftere Tätigkeit entfaltet. Von hier kommen Klagen, daß die Bauern in die Gemeindefräuher und zu den Gendarmerteiposten gerufen werden, wo ihnen angebroht wird, daß sie von den Fiskalorganen härter in die Arbeit genommen werden, wenn sie für die Sozialdemokraten agitieren oder als Vertrauensmänner bei der Wahl fungieren werden. Diese Leute haben in einer Zuschrift an die Klausenburger Presse bekanntgegeben, daß sie sich nicht einschüchtern lassen und ihrer Pflicht nachkommen werden.

### Selbstmord eines Radnaer Hochwasserschädigten.

Der Radnaer Korbslechtermeister Paul Marcu hat seinem Leben ein gewaltiges Ende bereitet, indem er in Abwesenheit seiner Gattin ein großes Quantum Steinsodalösung trank. Er starb unter fürchterlichen Qualen. Er hat den Selbstmord aus Ueberdruß begangen, weil er keinen Verdienst hatte. Außerdem ist ihm infolge des Hochwassers sein Haus eingestürzt, so daß er seit dann schwermütig umherging und sich seelisch nicht mehr fassen konnte. Viktor Theiß — gestorben. Aus Hermannstadt kommt uns die traurige Nachricht, daß der auch in Arad und dem Banat allseitig beliebte und bekannte Major Viktor Theiß im Alter von 43 Jahren an einem Herzleiden gestorben ist.

## Die Lage der Hakfeld—Marienfelder Doppelbesitzer

wieder erschwert. — Schikanen durch unseren serbischen Nachbarn. Abgesehen von dem Querschnitt, welcher an den Doppelbesitzern an der jugoslawischen Grenze vollführt wurde, wodurch sie einen beträchtlichen Teil ihres Vermögens eingebüßt haben, haben sie auch sonst noch auf Schritt und Tritt seitens der jugoslawischen Behörden Schikanen und Verationen zu ertragen. Auch jetzt, inmitten der Sommerarbeiten auf dem Felde, wurden die Doppelbesitzer wieder vor eine unmögliche Tatsache gestellt. Als die Doppelbesitzer am vorigen Mittwoch sich auf ihre über der Grenze gelegenen Felder begeben wollten, wurde ihnen die Ueberschreitung, trotz ihrer Identitätskarte, verweigert. Die jugoslawischen Grenzsoldaten erklärten einfach, daß sie Befehl haben, niemand durchzulassen. Diese unerwartete Verfügung hat bei den Doppelbesitzern ungeheure Konsternation hervorgerufen, weil sie dadurch großen Schaden erleiden. Insbesondere die Weingartenbesitzer sind dadurch hart betroffen, da sie jetzt ihre Weingärten gegen die Peronospora nicht rechtzeitig spritzen können und ihnen dadurch die ganze Ernte zugrunde geht. Es sind dies außer Hakfeld besonders die Weinbauorte Marienfeld, Abrechtsflor, Komlosch, Nereau, Lunga und mehrere andere Gemeinden, deren Haupterwerb der Weinbau ist. Als Vorwand zu dieser Maßnahme wird die in Rumänien herrschende Maul- und Klauenseuche angeführt, um diese nicht über die Grenze zu schleppen. Ueber erfolgte Anzeige seitens des Stuhlamtbesitzer hat sich Subpräsekt Dr. Julius Ronescu telegraphisch an das Innenministerium gewendet, damit dieses im Wege des Außenministeriums in Belgrad wegen der ganz ungerechtfertigten Schikane intervenire. Präsekt Dr. Carolin Baran, der gegenwärtig in Bukarest weilt, wird der Sache persönlich nachgehen, damit die Sperre aufgehoben und den Doppelbesitzern die Arbeit auf ihren Feldern wieder ermöglicht wird.

## Blutige Kämpfe in Deutschland.

4 Tode, über 50 Verwundete. Berlin. Am Sonntag ist es an mehreren Stellen Deutschlands zu erneuten Zusammenstößen der Kommunisten und Hitler-Seute gekommen. In Leipzig hat ein Kommunist 10 Nationalsozialisten schwer verwundet. In Bochum wurden die Nationalsozialisten in einer ihrer Versammlungen mit Revolvergeschüssen überfallen. Es wurden 2 Personen schwer und 3 leichter verletzt. Zu Zusammenstößen kam es noch in Landenberg, in Berlin, Beuthen, Chemnitz, Hamburg, Wattencheid und Grubdorf. Insgesamt sind 4 Tode und mehr als 50 Verwundete.

## Kirchweihfest in Refsch.

Am 24. Juni hat in Refsch das Kirchweihfest im Rahmen einer kirchlichen Feier stattgefunden. Vormittag wurde von Dechant Julius Wünsche ein Hochamt zelebriert, das trotz der Sommerarbeit sehr zahlreich besucht war, um auch den Worten der Predigt des Herrn Dechans zu lauschen, die immer ein hoher Genuß für die Bevölkerung ist, weil sie frei von jeder Politik, ausschließlich der Lehre der Kirche dient. Bei uns ist es noch nicht vorgekommen, daß von der Kanzel herab gegen die eine oder die andere Zeitung losgehonnert worden wäre, sowie es anderwärts immer wieder gegen die „Arader Zeitung“ geschieht, weil diese sich getraut, die Wahrheit zu schreiben. Deshalb ist die Harmonie bei uns mit der Kirche und Geistlichkeit auch ungetrübt und die Glaubensstärke tief ausgeprägt. Adam Weber.

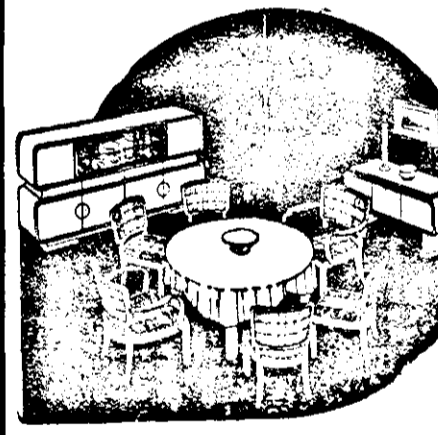
## Revolution in Siam.



Der König gefangen. — Der Armeekommandant erschossen. Bangkok. In Siam ist eine Revolution ausgebrochen. Der König und seine ganze Familie wurden von Aufständischen verhaftet. Der Armeekommandant wurde erschossen. Die Mitglieder des Königshauses und der Regierung wurden als Geiseln auf ein Kriegsschiff gebracht.

### Möbel-Zentrale

BENE & COMP.  
ARAD



ARAD, Bul. Reg. Maria No. 22.

## Leut' zahlt Euere Zeitungsschulden

Wer bis Ende dieses Monats die Zeitung für das heurige Jahr ausbezahlt, bekommt am 1. Juli als Geschenk das Mehlspeisebuch „Eist's Bäckereien“ (Preis Lei 50) umsonst.

## An einem Maiskern

erstickt ein Kind. Basul. Vor einigen Tagen ereignete sich hier ein tragischer Unfall. Der dreijährige Knabe L. Condoliu befand sich im Hofe seines Elternhauses und fütterte das Geflügel mit Mais. Das Kind nahm auch einige Maiskörner in den Mund. Plötzlich verschluckte es einen Kern. Dieser drang in die Luftröhre und blieb stecken. Die Eltern riefen sofort einige Aerzte, welche das Kind untersuchten. Es wurde eine Operation vorgenommen, aber ohne Erfolg. — Das Kind erlitt einen Erstickungstod. Die Lehre daraus: Eltern schützen mehr die kleinen Kinder und warnen sie von allen Dingen, die ihnen eventuell gefährlich werden könnten.



### Ein Mitsanktannaer

wegen Kauferei zu 2 Monaten verurteilt.

Der Mitsanktannaer Einwohner Sie Crisan hatte sich vor dem Araber Gerichtshof wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten, weil er im Ausflusse eines Wortwechsels seinen Mitbürger Georg Ardelean tüchtig verprügelte. Crisan wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, welche durch die Untersuchungshaft abgebüßt ist.

### Wilhelm will

nicht mehr Kaiser sein.

London. „Daily Herald“ befaßt sich mit der Frage der Restauration des deutschen Kaiserthums, die nahe bevorstehen soll. Es fragt sich nur, wer Kaiser sein soll. Wilhelm will angeblich mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter auf die Krone zugunsten des Kronprinzen verzichten. In dieser Richtung bewegen sich übrigens auch die Verhandlungen, welche in Sandworth geführt werden.

Es ist aber auch eine andere Kombination, so daß die Lage noch ungeläutert ist. Nach dem Blatt wird Kaiser Wilhelm nach Sandworth übersiedeln.

### Ein Greis in Warschau erhängt.

In Warschau hat sich der 84 Jahre alte Einwohner Peter Berg erhängt. Der Fall wurde der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist nichts Näheres bekannt.

### Den Kaiser geklagt,

weil seine Tochter im Krieg gefallen ist.

Amiens. Vor dem Verroner Gerichtshof hat ein interessanter Prozeß gegen den Kaiser Wilhelm des Zweiten stattgefunden, welchen ein Bürger namens Linden anstrengte, weil seine Tochter im Weltkrieg von einer deutschen Kanonenkugel tödlich getroffen wurde. Linden erhob Schadenersatzanspruch gegen den deutschen Kaiser als obersten Kriegsherrn, dessen Soldaten den Kanonenschuß abgefeuert haben. Der Gerichtshof hat die Forderung mit der Begründung abgewiesen, daß im Krieg Millionen Menschen vielleicht ebenso unschuldig, wie das Mädchen getötet wurden, wofür man jetzt nach dem Krieg keinen Menschen verantwortlich machen kann. Vielleicht hat selbst Kaiser Wilhelm den Krieg nicht einmal gewollt und mußte gerade so mitkämpfen, wie die vielen anderen Millionen Menschen.

### RADIO-PROGRAMM:

- Aus der „Wiener Radiowelt“, Wien 1
- Mittwoch, den 29. Juni.
- Bukarest, 11: Schallplatten. 16: Gemischtes Konzert. 20.15: Violinolo. 21: Jazzmusik.
- Berlin, 13: Mittagskonzert. 15.45: Die Frau als Arbeiterin in Industrie und Landwirtschaft. 19.15: Langabend.
- Wien, 9.30: Chorborträge. 10.50: Orchesterkonzert. 16.30: Schulfestspiele. 21.05: Sieder und Arien.
- Wrag, 12.05: Blasmusik. 13.30: Landwirtschaftsfunk. 19: Uebertragung aus dem Nationaltheater.
- Mühlacker (Stuttgart), 10.20: Klavierkonzert. 16: Kinderstunde. 22.45: Nachtmusik.
- Belgrad, 12.05: Mittagskonzert. 22.50: Abendmusik.
- Budapest, 15.30: Vortrag für die Jugend. — 16: Ungarische Sieder. 19: Ein Vortrag über die ungarische Volkstracht.
- Donnerstag, den 30. Juni.
- Bukarest, 16: Gemischtes Konzert. 19: Gesangsbeitrag.
- Berlin, 12.40: Für den Landwirt. 16.30: Neue Unterhaltungsmusik. 19.30: Deutsche Volkswellen. 20: „Der Freischütz“. Oper in drei Akten.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.52: Kinderstunde. 18.10: Für die Frau. 20: „Die Kreuzschreiber“, Bauernkomödie in drei Akten.
- Wrag, 13.40: Schallplatten. 18.05: Landwirtschaftsfunk.
- Mühlacker (Stuttgart), 7.05: Frühkonzert. 10: Kleine Stücke für Violine. 19.30: Unterhaltungskonzert.
- Belgrad, 17: Konzert des Radio-Orchesters. 20: Webigistischer Vortrag. 22.50: Abendmusik.
- Budapest, 16: Vortrag über den Hausbau. — 17.30: Eine Stunde leichte Musik. 22.30: Dunter Abend.

## Radikales Programm der Nationalzaranisten

Weber Inflation, noch Valorisierung oder Notensüberstempelung mehr.

Bukarest. Die nationalzaranistische Partei hat die Regierungsmacht unter ganz veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen übernommen, so daß sie sich unter dem Druck der schweren wirtschaftlichen und politischen Lage, in welcher sich das Land befindet, zur Veränderung ihres ursprünglichen Programmes entschlossen hat.

Mit der Ausarbeitung des Programmes wurde Madgearu betraut, der von den Lehren des Nist-Berichtes ausgehend, eine Amorganisierung des Finanzdienstes vorsieht. Jede Art von Inflation, Revalorisierung oder Ueberstempelung der Banknoten ist hievon ausgeschlossen. Es sollen die Steuerlasten ge-

rechter aufgestellt und Steuerhinterziehungen mit drastischen Maßnahmen entgegengetreten werden.

Aus dem Konvertierungsgefetz werden jene Stellen ausgemerzt, welche nicht dem Landwirte stand, sondern Privatinteressenten dienen. In einem Bankgefetz soll die Annahme von Einlagen und die Verwendung derselben geregelt werden, um die Sicherheit der Einlagen zu gewährleisten.

Der letzteren Absicht kann nur beigepflichtet werden, damit es nicht mehr vorkommen kann, daß Banken unbegrenzt Einlagen nehmen und sie ohne Verantwortung verwirtschaften, wie es bislang geschah.

## Für Autosteuer wird das Auto weggenommen

Die taktvolle Steuerintreibung beginnt.

Wir haben schon einmal jener drastischen Maßnahme, welche sich auf die Eintreibung der Auto Steuern bezieht, Erwähnung getan. Es heißt darin, daß Autoinhaber ihre Steuern, auch Gewerbesteuer, Handels-, Global-, Umsatz- oder sonstige Steuern, welche mit dem Auto gar keinen Zusammenhang haben, innerhalb 7 Tagen zu bezahlen haben, widrigenfalls ihnen zwei Tage später auf Grund des Ausweises der Polizei die Verkehrsbewilligung sowie die Lid-

nungsnummer des Autos entzogen wird. Außerdem ist das Auto dem Eigentümer zur Verfügung zu stellen, das im Nichtzahlungsfalle verpfändet wird. Wenn der Steuerpflichtige sich aber noch vor der Lizitation zu bezahlen entschließen sollte, bekommt er das Auto wohl zurück, die Verkehrsbewilligung und die Ordnungsnummer kann er sich aber nur auf Grund einer Bewilligung der Finanzdirektion neuerdings beschaffen.

## Die Springslut-Katastrophe an der mexikanischen Küste.



Der Strand der mexikanischen Stadt Mazatlan, wo durch eine riesige Springslut 500 Babegäste ihr Leben verloren. Die Flut brach 800 m in das Land ein und zerstörte den größten Teil der Stadt.

**Eisen- und Messingmöbel**  
in verschiedenster Ausführung, wie Tische, Stühle, Betten für Erwachsene und Kinder, Waschtische etc. etc.

**Komplette Einrichtung**  
von:  
Wohnungen, Hotels, Sanatorien, Spitäler, Sommerkinos etc.  
Billigst erhältlich bei

**M. Bozsák & Sohn A.-G.**  
Drahtwaren- und Eisenmöbelfabrik  
Untere Grabengasse 10.  
Filiale: Cernaut.

Preisliste und Musterarten gratis und franko. — Telefon 3-88.

**Garbenbinder-Ersatzteile**  
und Bindertücher

in größter Auswahl zu den Typen  
CORMICK DEERING MASSEY-HARRIS  
JOHNSTON PLANO  
MILWAUKEE OSBORNE WOOD  
KRUPP FAHR

**WEISS & GÖTTER**  
Landwirtschaftliche Maschinenfabrik  
Temeswarer-Josefstadt, Herrngasse 1a.

## Markt Berichte.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 79 kg 300 Lei. Im Weizenhandel zeigt sich eine Lustlosigkeit, was auf die auch weiterhin zu erwartende Flaute zurückzuführen ist. Mais 220-225, Futtergerste 240-250, Braugerste 280, Hafer 280-300, Banater Rebs 450, Kürbisterno 650 Lei per 100 kg ab Banater Station.

Banater Weizenmarkt.

Die Großmühlen notieren: für Pulvermehl 500, für 4-er 470, für 5-er 450, für 6-er 420, Futtermehl 270, Kleie 250 Lei per 100 kg in flussige Säcke ab Mühle. Die sich auf dem Weizenmarkt zeigende flaue Tendenz und infolge des Fallens der Weizenpreise sind auch die Mehlpreise im Fallen.

Brailaer Getreidemarkt.

Amliche Notierungen: Weizen 79 kg in Qualität mit 3 Prozent Fremdkörper 310-320, Roggen 270, Mais (Hohjahn) 210, Gerste 265, Hafer 280, Weizen 270, Hirse 240, wilder Rebs 300 Lei per 100 Kilo.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 1020, Roggen 750, Gerste 690, Hafer 650 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Schweine 33, Schafe 30, Kälber 34, Rüh 22, Ochsen 30 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 750, Roggen 665, Hafer 530, Mais 305, Kartoffeln 540 Lei per 100 Kilo.

Viehmarkt: Schweine 38, Ochsen 30, Stiere 25, Rüh 25, Bohnvieh 19 Lei das Kilo Lebendgewicht.

### BANATER GELDMARKT.

Der Geldmarkt steht auch weiterhin im Zeichen der Geschäftslage. Die Banken sind bei Kapitalplacierungen vorsichtig und zurückhaltend. Die Einlagezinsen mit 6 bis 8 oder 1 Monat Kündigung sind 3-4 Prozent, mit 3-6 Monate Kündigung 5-6 Prozent. Im Devisen- und Valutenverkehr wurden bisher keine weiteren Erleichterungen geschaffen. Valuteneinlagen können die Banken nur mit Bewilligung der Nationalbank und in Lei ausgeben.

Amliche Geldkurse.

- 1 US-Dollar hat einen Wert von Lei 166.80
- 1 Deutsche Reichsmark 40.—
- 1 Oesterreichischer Schilling 17.—
- 1 Ungarischer Pengö 21.—
- 1 Französischer Franc 6.62
- 1 Jugoslawischer Dinar 2.90
- 1 Italienische Lire 8.70
- 1 Englisch Pfund 619.—
- 1 Schweizer Franc 32.90
- 1 Holländischer Gulden 67.80
- 1 Belgischer Franc 23.40
- 1 Bulgarischer Leva 1.22
- 1 Tschechische Krone 5.—

Bukarester Effektenbörse.

Die Bukarester Börse war die ganze Woche hindurch nur schwach tätig. Die Kurse sind im allgemeinen etwas zurückgegangen. Der Kurs der Stabilisierungsrenten bewegte sich zwischen 40 und 42, andere Effekten mit fester Verzinsung waren nicht gesucht.

\*) Warum? Auf Grund der zweckmäßigen Zusammensetzung und der vorzüglichen Erfolge, welche von namhaften Ärzten und zahlreichen Kliniken und Krankenanstalten mit Logal erzielt wurden, hat Logal in kurzer Zeit allgemeine Anerkennung gefunden. Alle Urteile stimmen darin überein, daß Logal ein prompt wirkendes, schmerzstillendes Mittel darstellt, das unübertroffen ist bei gichtischen, rheumatischen und nervösen Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, bei nervösen Zahnschmerzen und ferner bei Kopfschmerzen.

## Neue Gerste auf dem Markt.

Bukarest. Der Getreidemarkt ist auch weiterhin schwach, Transaktionen fehlen fast vollständig. In mehreren Komitaten der rumänischen Tiefebene wurde mit der Gerstenernte schon in der vorigen Woche begonnen. Neugebrochene Gerste ist schon in größeren Mengen auf den Märkten erschienen, des Mangels an Käufern wegen im Preis jedoch weiter zurückgegangen. Der Waggon wird in Konstanza zu 21.500 Lei angeboten.

PRIMA TROCKENE  
**PARKETTER**  
ZU BILLIGSTEN PREISEN  
KRAUSER-TEMESWAR  
TELEFON 12

# Wenig Weizen

wurde angebaut.

Die beim Landwirtschaftsministerium eingelaufenen Berichte geben ein günstiges Bild von der Lage der Landwirtschaft am 15. Juni. Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß die Lage durch die Wolkenbrüche der letzten Tage eine Verschlechterung erfahren hat. Im Vergleich zum Jahre 1931 stellt sich der Anbau (in Tausenden von Hektaren) folgendermaßen dar:

	1931	1932
Weizen	201.712	193.836
Roggen	19.733	14.310
Gerste	1.174.936	1.271.567
Hafer	673.007	598.951
Mais	2.603.564	3.393.231

Die mit Weizen, Hafer und Roggen bebaute Fläche ist demnach geringer geworden, während die Anbaufläche für Gerste und Mais an Ausdehnung gewonnen hat.

# Gerichtsferien ab 15. Juli.

Bukarest. Im Zusammenhang mit den Wahlen hat das Justizministerium an die Präsidenten der Tribunale ein Zirkular geschickt und sie angewiesen, die Gerichtssitzungen mit 15. Juni in Ferien gehen zu lassen.

Gleichzeitig ist den Richtern mitzuteilen, daß sie während der Wahltag trotz der Ferien in den Wahllokale zu erscheinen haben, wohin sie delegiert wurden.

# Selbstmordversuch in Sippa.

In Sippa verübte der 76-jährige Landwirt Josef Dippold einen Selbstmordversuch. Mit einem Küchenmesser wollte er seine Kehle durchschneiden, was ihm aber wegen seiner Altersschwäche nicht gelang. Dennoch brachte er sich eine sehr gefährliche Wunde bei und stürzte ohnmächtig zu Boden. Der Verweggrund des Selbstmordversuches war eine unheilbare Krankheit, die schon seit einigen Jahren den Greis martert.

# Heilbäder Timisoara:

- Rohlsäurebäder: Herz, Frauenleiden.
- Schwefelbäder: Rheuma (Wirkel-, Gelenk- und Nervrheuma).
- Bangopackung: (Schlamm) Rheuma, Nierenschicht, Frauen-, Magen-, Darm- und Gallenleiden.
- Elektrische und
- Halbbäder: bei nervösen Zuständen.
- Entseesbäder.
- 21 Heilbäder mit ärztlicher Beratung und Kontrolle bei 1200.

# Nepium-Bad, Timisoara

Telefon 15-31.

# Verkehrsstörungen infolge Gewitters.

Bukarest. In verschiedenen Teilen des Landes, so in der Moldau, Bessarabien und Siebenbürgen, haben am Donnerstag nachts mächtige Stürme gewütet, wodurch große Schäden angerichtet wurden. Zwischen Vasarabazsa und Abaia wurde durch einen Wolkenbruch die Eisenbahnstrecke überschwemmt. Dasselbe war auf der Strecke Basila Pupa-Rischinew der Fall, wo der Bahndamm in einer Entfernung von zwei Kilometer unterwaschen wurde. Zwischen Jassi und Rischinew wird der Verkehr durch Umsteigen abgewickelt.

In der Moldau wurde der Eisenbahnverkehr zwischen Abjud und Putesti auf einer Strecke von drei Kilometer unterbrochen. Die Reisenden mußten nach Marasesti zurückkehren und die Reise auf Umwegen fortsetzen. Auch zwischen Banjab und Lutoba ist der Verkehr unterbrochen, so auch zwischen Barlab und Galah und Galah-Tecuciu. In Barlab ist der Wasserstand einelnhalb Meter. Auch das Postamt steht unter Wasser. Das Telegraphen- und Telephonnetz ist stark beschädigt.

In Siebenbürgen sind Verkehrsbehinderungen auf den Strecken Blasendorf-Parasb, Marosbasarhely-Parasb, Nahod-Nba und große Schäden auf den Feldern und in den Gärten.

# Für dich, Mädi!

Ein Roman von Benzin und Liebe von Fritz Lange  
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Salle)

(25. Fortsetzung.)

In dem hellen Staubmantel sah sie sehr flott aus. Die braunen Locken waren unter eine rote Maskenmütze verborgen, die Hände steckten in Lederhandschuhen, und nur die Beine waren mit dünnen Seidenstrümpfen bekleidet.



Elisabeth sah den kritischen Blick ihres Liebsten. Unter schelmischem Lächeln gestand sie ihm:

„Wenn wir unterwegs irgendwo Station machen, möchte ich nicht wie ein Trapper aussehen!“

Nun mußte auch Hans lachen. „Gewiß, Mädi!“ pflichtete er ihr bei, ihr einen Fuß gebend. Es blieb aber nicht bei dem einen Fuß... Bis sich Elisabeth von ihm losriß und tadelnd sagte:

„Wenn das so weitgeht, stehen wir bei Sonnenaufgang auch noch hier!“

„Fast recht, Liebste — aber schön ist's doch!“

Sie schnallten die Bergstöcke auf den Tank. Noch ein überprüfender Blick auf Pneu und Maschine — dann fuhren sie los. Für Elisabeth war es ein eigenartiges Gefühl: zum ersten Male in ihrem jungen Leben trat sie eine so lange Reise an, eine Fahrt über Hunderte von Kilometern. Und nicht mit der Bahn, sondern ganz allein mit einem Manne, völlig in seine Hand gegeben. Es war doch etwas Wunderbares um die Liebe: Wie sie grenzenloses Vertrauen weckte und das Aufgehen in die Pläne des Geliebten!

In den Rucksäcken hatten sie die Garberoe verstaut. Hans war außerdem so vorsichtig, noch einen Fünf-Liter-Reservetank mit Betriebsstoff mitzunehmen, weil sie vor sieben oder acht Uhr keinen Tankmeister antreffen würden.

Hinter Zwidau setzten mehrere Bänder aus.

Elisabeth jagte ein Schrecken zum Herzen.

„Wanne?“

Dieses Wort hatte für sie einen bösen Klang.

„Nichts von Belang!“ sagte Hans, nach der rechten Straßenseite lenkend und absteigend. Den kleinen Patent Schlüssel trug er griffbereit in seiner Tasche. Fünf Minuten später surrte die Maschine schon wieder ab.

„Was war's?“

„Ein Tropfen Wasser im Vergaser!“

schrie Hans kurz nach hinten.

Ueber Berg und Tal ging die Fahrt. Die Morgennebel waren im Hochland empfindlich kalt. Elisabeth schnitt die Luft wie mit tausend Nadeln ins Gesicht. Wenn die Maschine im Morgengrauen durch die verschlafenen Städte und Dörfer knatterte, hallte das Echo von den Häusern in engen Gassen wider.

Elisabeth fand gar bald eine gewisse Technik für ihre Fahrt auf dem Sozialist. Die mit Schutzbrille bedeckten Augen scharr nach vorne gerichtet, wußte sie sich für einen Abschlag oder für ein Loch in der Straßendecke einzurichten. Sie drückte die Fülße fester auf die Gummirasten, hob sich etwas im Sattel hoch, dadurch die Erschütterungen abfangend und mildern. Ganz nutzlos erwies sich jede Vorsicht dieser Art bei dem Basaltkopfpflaster, wie es in den alten Straßen mancher Städte noch zu finden ist. Da schaukelte es die beiden Fernfahrer derart durcheinander, daß Elisabeth Keimer manchmal fürchte, seelkrank zu werden.

Hinter Berned verlockte die violett gegen die Sonne stehende Fichtengebüschsilhouette zum Verweilen. Elisabeth packte das Frühstück aus; dann ließen sie

(Nachdruck verboten.)

sich an einem Wiefensaum die Stullen und den warmen Tee aus der Thermosflasche gut schmecken. Kraftwagen buschten an ihnen vorüber, Motorradfahrer, mit und ohne Begleitung.

„Alle in südlicher Richtung. Man merkt, daß in Oberbayern die Saison eingeklebt hat.“

Elisabeth strahlte vor Vergnügen. „Und wir sind mit dabei!“ lachte sie herzynig. „Vater wird nun schon sein Hausmütterchen vermissen“, sagte Hans neckisch.

Sie wurde nachdenklich. „Von Nürnberg aus müssen wir ihm schreiben. Er ist besorgter, als er sich anmerken läßt.“

Wach sprang auf, zog die Geliebte zu sich empor.

„Auf! — Wir müssen um vier Uhr in Mittenthal sein!“

In Bahreuth wurde getankt, und dann ging es auf prächtiger Straße in großem Tempo nach Nürnberg. Auf dieser Strecke verloren sie in den kleinen und winzigen Dörfern viel kostbare Zeit. Einmal wären sie beinahe auf einem Kompohausen gelandet, weil sie ziemlich plötzlich einem schwerfälligen Ochsen gespannt ausweichen mußten. In solchen kritischen Momenten, die auf einer Motorradfahrt naturgemäß nicht ausbleiben, weiteten sich die Augen Elisabeths in jähem Schreck, und ihre Hände krampften sich verzweifelt um den verwickelten Griff ihres Sattelk. Zuweilen stieß sie auch einen kleinen Schrei aus. Dann schüttelte Hans mißbilligend oder auch auflachend mit dem Kopfe und schrie mit kurzer Wendung nach hinten: „Keine Angst, Mädi!“

In Nürnberg wurde gekühlt und das gute bayrische Bier gekostet. Während die „Weißwürst“ gebracht wurden, holte Elisabeth in einem benachbarten Laden Ansichtspostkarten. Die wurden nun sofort geschrieben: eine an Vater Keimer, eine an Mutter Bach.

Hans rückte näher an das Mädchen heran.

„Nun, Liebste, wie gefällt dir die Reise?“

Sie war restlos glücklich, als sie ihm gestand: „Großartig, du!“ Und leise, verschämter sagte sie: „Kein Wunder — mit dir allein...“

„Geht es dir auch nicht zu schnell?“

Dabei glitt seine Hand ganz weich und jählich über ihre Schulter den Rücken hinab.

„Manchmal schon...“ Nun war sie ernst, aber gleich verschwand sie die auftauchende Sorge selber: „Ich verlaß mich auf dich und dein Motorrad!“

„Recht so!“ sagte er lobend. „Du brauchst nichts zu befürchten. Meine Maschine hat die Dauerprobe im Drachenberg-Rennen bestanden.“ Und bedauernd fuhr er fort: „Schade, daß wir keine Zeit haben, uns wenigstens die Burg, das Dürerhaus und einige andere Sehenswürdigkeiten anzuschauen.“

Sein verständiges Mädel tröstete sich und ihn:

„Später, Hans! Wenn wir verheiratet sind, bleibt uns noch viel Zeit dafür übrig.“

Sie lachten glücklich wie Kinder bei dem Gedanken an die Zukunft, die wie ein weites, herrliches Band verheißungsvoll vor ihnen lag.

Die schönsten Stunden im Leben junger Menschen sind doch die des Pläneschmiedens.

Hans sah auf die Uhr und erschraf. „Schon 9 Uhr! Wir müssen weiter!“

Fünf Minuten später ritterten sie ab. Kurs: genau Süden, immer in den löstlichen Sommertag hinein.

\*\*\*

Robert Braun merkte schon unterwegs, daß er sich in die selbst gewählte Pringgemahlstraße zwingen mußte. Das Autoritätsgefühl Floricas überstieg alle Bedenken, ging über das Maß des Traglichen.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Wiener Kinder kommen

am 13. Juli.

Wie uns der Verein der Banater Schwaben aus Wien meldet, trifft der Wiener Kinderzug am Mittwoch, den 13. Juli um 8 Uhr vormittags in Arad und um 10 Uhr in Temeschwar ein. Seine Pflegereltern, die sich Kinder vormerken ließen, werden gebeten, zur genannten Zeit am Bahnhof zwecks Uebernahme derselben zu erscheinen.

Anmeldungen für Wiener Kinder werden noch bei unserer Verwaltung (Telefon: Arad, 6-30), sowie beim Gauamt in Arad oder Hauptamt der Volksgemeinschaft in Temeschwar entgegen genommen.

# Der Senatorenkandidat Janota

an Fleischvergiftung gestorben.

Wir haben in unserer letzten Folge kurz berichtet, daß der Weingartenbesitzer von Paulisch, Josef Janota, der als Kandidat auf der Senatsliste der Nationalgarantisten im Arader Komitat figurierte, gestorben ist. Wie nachträglich gemeldet wird, ist der Tod infolge des Genußes verdorbenen Feisches eine Stunde nach dem Genuß derart rasch eingetreten, daß keine ärztliche Hilfe mehr möglich war.

# SEIDE

zu Fabrikpreisen bei

# I. EISELE

Arad, Str. Metlanu 2.

Neuerlicher Preissturz.

# Ungarn verschließt sich

Jede Einfuhr verboten.

Budapest. Mittels eines Regierungs-erlasses wurde verfügt, daß keinerlei Ware nach Ungarn eingeführt werden kann, ohne nicht eine besondere Bewilligung, die bloß von Fall zu Fall gegeben wird zu haben. Zu diesem Zwecke soll eine besondere Kommission eingesetzt werden. Da die Einfuhr dieser Kommission noch nicht erfolgt ist, ist jetzt der einzig bestehende Fall eingetreten, daß vorläufig nach Ungarn die Einfuhr keiner einzigen Ware möglich ist.

# Zahn-Atelier

Zahn-Ziehen, Zahn-Plombe, Weißgold-Krone, Goldin-Krone, Goldkrone garantiert 22 Karat, Porzellan-Zähne usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

# Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Hunhadistraße) 14.

# Zum Selbstmord des Billeder Knechtes.

In unserer Folge vom 17. Juni berichteten wir, auf Grund der Meldung seitens der Temeschwarer Staatsanwaltschaft, daß sich in Billed der Knecht Ilie Cojei erhängt hat. Unter anderem war in dem Bericht erwähnt, daß Cojei bei dem Landwirt Matthias Kieber in Stelle war und nachdem Kieber Geld weggenommen ist, so hätte der Knecht aus Furcht vor der Gendarmerie Selbstmord verübt. In unserer nächsten Folge, am 19. Juni, wurde unser Bericht bereits auf Grund authentischer Meldung dahin berichtigt, daß das Geld dem Knecht Josef Thüringer, der bei Peter Ditto bedienstet ist, gestohlen wurde und man Cojei unter dem Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, seitens der Gendarmerie in Untersuchungshaft nahm, wo er dann durchgebrannt ist und aus Furcht wegen der ihm harrenden Strafe Selbstmord beging. Dies ist die Tatsache.

Wie uns nun Herr Matthias Kieber schreibt, ist es ihm förmlich ein Rätsel, wieso man ihn bei der Staatsanwaltschaft mit der Angelegenheit irgendwo in Verbindung gebracht hat. Er hat den Knecht Cojei überhaupt nicht gekannt und mit der Sache überhaupt nichts zu tun, was unsererseits sehr gerne richtiggestellt wird.



### Die Freidorfer Zuckerrabrik

wird schon gebaut.

Wie man uns aus Temeschwar meldet, hat die „Banater Zuckerrabrik A.-G.“ mit dem Bau ihrer Industrieanlagen in Freidorf bei Temeschwar bereits begonnen. Das zum Bau notwendige Bauelementmaterial hat die „Boba'sche Holzerei“ in Sasfeld geliefert.

### Wovon zahlt der Staat

plötzlich Gehälter und Pensionen? Bukarest. Obige Frage stellt sich ein großer Teil der Bevölkerung, ohne auf jenen Fond zu kommen, welchem man den Betragen entleihen könnte.

Wie bekannt, zahlt jetzt der Staat wirklich die Gehälter mit der Summe von einer Milliarde Lei, welche die Nationalbank dem Finanzministerium zur Verfügung gestellt hat, aus.

Diese Milliarde Lei wurde auf folgende Weise zustande gebracht: Die Nationalbank hat Silbermünzen a 100 Lei im Werte von einer Milliarde Lei im Auslande bestellt. Am 1. August werden diese Silbermünzen in den Verkehr gesetzt. Da dies Scheidemünzen sind, bedürfen sie keiner Golddeckung.

Damit aber der Banknotenumsatz nicht erhöht werde, hat die Nationalbank 100-Lei-Noten und alte 20-Lei-Münzen in der Höhe von einer Milliarde Lei dem Verkehr entzogen. Nun gewährt die Nationalbank dem Staate diese dem Verkehr entzogene Milliarde Lei als Darlehen bis zum 1. August. Am 1. August muß der Staat diese Milliarde Lei wieder zurückzahlen.

Beim Baden in Dffenitz ertrunken. Wieder ist ein Knabe das Opfer der Flegelocher geworden. In Offenitz ging der 11-jährige Georg Winter mit noch einigen Kameraden in die Flegelocher baden. Georg Winter begab sich als erster ins Wasser; er geriet in eine Vertiefung, in welcher er versank und nicht mehr zum Vorschein kam. Seine Kameraden liefen um Hilfe. Bis aber einige Arbeiter herbeikamen, konnten sie den Knaben nur mehr als Leiche aus dem Wasser ziehen. Der junge Putsch wird von seinen Eltern, Georg Winter und Frau, sowie drei Geschwistern betrauert.

### Neue Lebensmittelpreise

in Temeschwar.

Die Interimskommission der Stadt Temeschwar hat folgende neue Maximalpreise festgesetzt: Mehl ab Mühle Müller 5.80, Integralmehl 4.85, Schwarzmehl 4 Lei; in Detail: 6.80, 5.75 und 4.80, Weizenmehl 4.50, 5.50 Lei pro Kilogramm. Weißbrot frei, Integral 6.80, Schwarzbrot 5 Lei. Schweißfleisch 20, 24, 28; Speck 20, Gramm 20, Fett 22, Sulzfleisch 11, Rindfleisch 1. Klasse 17—19, 2. Klasse 12 bis 15 Lei pro Kilo. Kalbfleisch frei. Die übrigen Fleisch- u. Lebensmittelpreise, sowie Gasthaus- und Menüpreise bleiben unverändert.

### Weltreise eines Arader Mädchens

Ein junges Mädchen des Arader Komitates hat beim Komitatspräsidenten einen Besuch gemacht und ihm angemeldet, daß es sich auf eine Reise um die Welt begibt, welche das mutige Mädchen in 5 Jahren zurücklegen will. Ihren Lebensunterhalt will die Weltreisende mit dem Verkauf von Ansichtskarten bestreiten.

Man hört heute von allem mehr, auf was sich die Jugend einschwört, als von einer ernsten Lebensarbeit, auf welche sich eine Zukunft aufbaut. Auch dieses weltreisende Mädchen würde besser tun, wenn es sich mit einer nützlichen Arbeit beschäftigen würde, um nicht später der Gesellschaft zur Last zu fallen.



Wenn körperliche Leiden, Krankheiten oder gar der Tod in ihr Heim einzieht, so ist das oft die Schuld eines fliegenden oder kriechenden Insektes. Lästige Insekten sind bekannt als gefährliche Krankheitsüberträger. Schützen Sie sich und ihr Heim — zerstören Sie Flit.

Flit vernichtet Fliegen, Mücken, Schnaken, Flöhe, Ameisen, Motten, Bettwanzen, Schaben und deren Eier. Flit-Zerstäubung ist für Insekten tödlich, für Menschen jedoch unschädlich. Bequem anzuwenden, flockt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln.

### Zerstäubt

# FLIT



Verkauf nur in Originalpackungen, niemals lose. Generalvertrieb: Drogheda Standard, 2 Strada Zecila, Bukarest.

## Der Leu in Zürich auf 3 gesunken.

Innerhalb einigen Tagen ist die rumänische Valuta um 7 Lei gefallen:

Eine Ueberraschung an der Züricher Börse war es, daß der Leu mit 3 notiert wurde, was innerhalb einigen Tagen einen Sturz um 7 Punkte bedeutet. Lange Zeit hindurch wurden Geldmitteln mit 305—307 notiert, so daß dieser Kurs unveränderlich blieb.

In Finanz- und Bankreisen mißt man diesem Sturz auch gar keine große Bedeutung bei, er wird als eine vorübergehende Fluktuation betrachtet, die sich wieder ausgleicht. Unter dem Einflusse des Sturzes jedoch hat wieder eine große Nachfrage nach fremder Valuta eingesetzt, so daß der Dollar im freien Handel schon 172 erreicht hat.

Die Nationalbank hat infolge des Sturzes des Leu den Dollarkurs amtlich von 166.5 auf 187.70 gehoben und im gleichen Verhältnis auch die übrigen Valuten.

### Trauung in Segenthan.

In Segenthan fand die Trauung des Nikolaus Diehler, Sohn des Michael Diehler und Frau Johorene Stoh, mit Elisabetha Zepp, Tochter des Schlossermeisters Stefan Zepp, statt. Nach der Trauung wurden die Hochzeitsgäste in den Lokalitäten des „Kriessentassinos“ bewirtet.

### Wegen einer unglücklichen Zufälle

500 Lei Strafe.

Der Matzhaer Landwirt Michael Bulbucan ist vor einigen Monaten mit einer unabhinstemprten Eisenbahnkarte von Arab nach Matzha gefahren. Als ihm diese vom Kondukteur beanstandet wurde, wollte Bulbucan den Kondukteur mit 20 Lei bestechen. Ueber erfolgte Anzeige kam die Angelegenheit vor Gericht, wo Bulbucan wegen Bestechung der unglücklichen Karte zu 500 Lei verurteilt, des Verbrechens der Bestechung aber freigesprochen wurde.

## SPORTS

### König schwerkrank.

Der deutsche Rotorer König ist an einer Brustfellentzündung erkrankt und somit ist seine Teilnahme an der Olympiade ausgeschlossen.

Bulgarien—Rumänien 2:0 (0:0). Das Fußball-Landespiel um den Balkanpokal zwischen Rumänien und Bulgarien endete überraschend mit dem verdienten Siege der Bulgaren. Die Rumänen konnten in dem schweren aufgewickelten Boden ihr Können nicht entfalten, auch versagte ihre Verteidigung. Gut waren Rastfisch, Glanzmann und Schwarz.

Rinissi—Gloria CFR 2:0 (1:1). Das Gastspiel der Temeschwarer brachte ein den Verhältnisse entsprechendes Unentschieden.

ATC Lomh.—ATC Lomh. 6:0 (3:0). Nach schönem und überlegenem Spiele siegten die Arbeiter über die Turner.

Gloria Lomh.—ATMCE 2:0 (1:0).

ATC Lomh.—Banatul 1:0 (0:0).

Tricolor—Gatoah 4:3 (1:0). Das Ausscheidungs spiel zwischen dem Meister der zweiten Klasse Gatoah und der letzten in der ersten Klasse Tricolor endete mit dem verdienten Siege Tricolors.

UDR—Mures 8:2 (3:1). Das Vorentscheidungs spiel um die Landesmeisterschaft endete mit dem überläenen Siege der Retschhaer. Die UDR qualifizierte sich mit diesem Sieg für das Entscheidungsspiel um die Landesmeisterschaft.

Lugoshj—TAC—Germania 4:1 (3:0).

AG-Itul.—SMTC 4:0 (2:0).

Temeschwar: TAC—Bakurti 3:1 (2:1).

Bubapest: Szeged FC—Basas 3:0 (1:0). Das Ausscheidungs spiel zwischen der letzten der ersten Klasse Basas und dem Meister der zweiten Klasse FC Szeged endete mit dem überläenen Sieg der Szegediner.

Wien: Vienna—Höf 5:3 (2:3). Mitteleuropa-Pokal spiel, in welchem die Wiener nach schwerem Kampfe sicher siegten.

Prestburg: Hungaria—Bratislava 5:0 (4:0).

WAC—Dacklay 1:1 (1:0).

### ARADER KINO-PROGRAMME:

Central-Kino: „Die Blume von Kuba“. In den Hauptrollen: Lawrence Libbett, Lupe Velaz.

Select-Kino: „Eine Hasenlänge“. In den Hauptrollen: Siegfried Arno, Ruch Englisch, F. Falkenstein und Ernest Verebes.

Coris-Kino: „Lang dem Abgrund entgegen“.

Temeschwarer Kino-Programme.

Tivol-Kino: Menschen hinter Gittern. Deutscher Tonfilm mit Paul Morgan und Dita Parlo in der Hauptrolle.

Im Internat Alberthaus in Schäßburg können Schüler, die das horige Bischof-Lehrschulprogramm besuchen wollen, gute Unterkunft in hellen, freundlichen Zimmern und gute und ausreichende Verpflegung bei 4-täglichen Mahlzeiten erhalten. Den Schülern stehen neben den bloß 5-7-bettigen Schlafzimmern Klassenweise besonders Arbeiterkammer zur Verfügung. Es wird Studienaufsicht und Nachhilfe geboten und auf gute Erziehung großes Gewicht gelegt. Elektrisches Licht und Wasserleitung, Bade-, Klavier-, Radio- und Besenstimmer, sowie täglich frische Ordination im Hause. Die Schüler der Klassen 7 und 8 erhalten Einzelzimmer. Das monatliche Kostgeld beträgt (ohne Wäsche, aber einschließlich aller Nebengebühren) 1300 Lei. In Berücksichtigung der wertigen Füllen wird auch Rückzahlung gewährt. Prospekt stehen auf Wunsch zur Verfügung. Man wende sich an Professor Hans Ebel, Internatdirektor, Schäßburg, Alberthaus.

Gzeteln hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Recke

TIMIŞOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9.

# Bad Bogdarigos (Bahnhof Sarlota)

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Wäldern mit uralten Bäumen, absolut sicherer Gellerfolg

bei Erkrankung an: Rheumatismus, Nschias, Nervenleiden, Nntarmut, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 60.—, 80.—, 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhofe in Charlottenbrg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Anerkennungsscheiben. Informationen und Prospekt werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badeleitung gratis zugesandt.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Zahlstelle in Temeschwar-Josessstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Tüchtiger Schmiedegerhilfe wird sofort aufgenommen bei Anton Sehl, Schmiedemeister, Wilke, Sub. Timis-Torontal.

„Der Rebschnitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues von Peter Vojar ist wieder in einem netten Büchlein zum Preise von Lei 25 in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

2 rekräftige Horkfir-Eber, 10 Monate alt, zu verkaufen bei Nikolaus Klug, Neuarab, Banagasse Nr. 120. Dorselbst sind auch Kaffeegefäß wie: Rhode-Inland, Plinut-Fog und Beghorn wie auch Bruteler zu haben.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und romanischer Sprache 100 Stück Lei 80. Stückweise 2 Lei. Stets laernnd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Helmut, Intelligenter junger Mann, Besitzer eines autarken, schuldenfreien Unternehmens und Grundstückes, sucht Bekanntschaft zwecks baldiger Ehe mit bildhübschem Mädchen von 22-26 Jahren. Voraussetz.: Frohnatur, musikalisch, häuslich und verlässlich. Zuschriften ebentueh, mit Bild unter „Harmonie“ an das Annoncenbüro Rudolf Mosse, Timisoara I.

3 Drehschneidwerke, 8 PS., Hofherr und Schrank, fertig zum Druck. Sind auch einzeln sofort zu verkaufen bei Josef Holz, Vecta-mare (Großhiesha) Nr. 177. Sub. Timis.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgebrucht zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Bernachlässigten Sie nicht Ihre Augen! Brillenoptik in reicher Auswahl bei Optiker Franz Lejner und Co. Arab, Plaza Wram Sancu (Szabadlagier) 21.

60 Hoch Feld, samt Wirtschaftsgelände und Futtervorräte, 3 Kilometer von Temeschwar, an der Landstraße (Schagger) zu verpachten. Adresse: Temeschwar, Tir. Ser. S. j. Nr. 8.

Maschinenpaar franz. 36 cm, mit allen Eisen- und Holzbestandteilen, Gravel-Cooverel Nr. 0, Transmissionsen, Aufheber und Bestandteile, Francis-Maschine etc. in besterem Zustand zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Violine wird dringend zu kaufen gesucht. Josef Sohn, Neuarab (Aradul-nou) Langegasse 42.

Deutsches Mädchen für Alles wird zu einem Ehepaar mit 2 Knaben gesucht. Näheres bei Familie Sachs, Arab, Str. Cercerasthor (Czent-Pal utca) Nr. 12.

### Das Konvertierungsgesetz der Bauernschulden

in deutscher Sprache. Lei 25. Uebersetzt und mit Erklärungen versehen von Rudolf Bonner. Advokat in Temeschwar. Zu haben beim: Verlag der „Araber Zeitung“, Arab, wie auch der Filiale in Temeschwar-Josessstadt und deren Vertretungen in der Provinz

Petroleumgas-Wunderkocher.

## „DEMON“

33 PATENTE!

Ohne Pumpe.  
Kann nicht rauchen!

Petroleumverbrauch in 10 Stunden 1 Liter.  
Preis des Lei 228-  
anfragen bei

### „NOVALUX“

Timisoara III.  
Jostkagass, 8.  
Telefon 6-43.

Spezial-Reparatur-Werkstätte und orig.  
verschiedl. für sämtl. Petroleum-Kochapparate

# Was unser Geschenk enthält

Untenstehend bringen wir eine Seite aus dem Inhaltsverzeichnis von unserem Geschenk, dem für jede Hausfrau und Mädchen unentbehrlichen Mehlspeisebuch

## „Elsi's Bäckereien“

welches mehr als 400 der besten Mehlspeiserezepte enthält und an alle Leser gratis verschickt wird, die ihre Bezugsgebühren bis zum 1. Juli für das zweite halbe Jahr (bis 31. Dezember 1932) bezahlt haben. Das Buch kostet ansonsten für Nichtabonnenten und Leser, die es nicht gratis bekommen, im Einzelverkauf Lei 50, die sich jede Familie ersparen kann, wenn sie in die Reihe unserer Leser eintritt und den halbjährigen Bezug für das Blatt im voraus bezahlt. Das Inhaltsverzeichnis auf Seite 101 verzeichnet folgende Rezepte:

138 Topfenpudding	43	165 Doboschorte	47
139 Zibebenpudding	43	166 Rumtorte	47
140 Nudelpudding	43	167 Sachertorte	48
140/a Orangeade	43	168 Rastantorte	48
141 Mohr im Hemd	43	169 Mohnorte	48
142 Dattelpudding	43	170 Sandtorte	48
		171 Schokoladentorte	48
		172 Ringtorte	49
		173 Rastentorte	49
		174 Napoleontorte	49
		175 Orangentorte	49
		176 Punschorte	49
		177 Schneidertorte	50
		178 Russische Torte	50
		179 Vanilietorte ohne Ei	50
		180 Blundertorte	50
		181 Apfeltorte	51
		182 Haselnusstorte	51
		183 Erdäpfeltorte	52
		184 Gesottene Torte	52
		185 Zuckertorte	52
		186 Ringtorte ohne Ei	53
		187 Mandeltorte, gestiftelt	53
		188 Brotorte, sehr fein	54
		189 Brotorte	54
		190 Weisertorte	54
		191 Sägetorte	54
		192 Orangentorte	54
		193 Schokoladentorte	54
		194 Rastantentortmetorte	54
		195 Mohnorte	54
		196 Haselnusstörtchen	55
		197 Anker	55
		198 Bissingertorte	55
		199 Nugatorte	56
		200 Bissingertorte	56
		201 Lutti-jutti-Torte	56
		202 Matorte	56
		203 Ringtorte, sehr fein	56

### VI. Uebergüsse und Chanbeau.

143 Rum-Chanbeau	43
144 Weichsel- oder Rirschen-Chanbeau	44
145 Wein-Sauce-Chanbeau	44
146 Rahm-Sauce mit Vanille-Chanbeau	44
147 Rahm-Chanbeau mit Zimt-Geruch	44
148 Rahm-Chanbeau mit gebranntem Zucker	44
149 Rahm-Chanbeau mit Schokolade	44
150 Rahm-Chanbeau mit Kaffee	45
151 Rahm-Chanbeau mit Orangen	45
152 Apritosen-Ueberguß	45
153 Rahm-Ueberguß mit Marasquin	45
154 Kaffee-Ueberguß	46
155 Vanille-Chanbeau	46
156 Schokolade-Ueberguß	46
157 Orangen-Ueberguß	46

### VII. Torten.

158 Buttertorte	46
159 Mohnorte	46
160 Bröfettorte	46
161 Reformtorte	47
162 Panamantorte	47
163 Zitronentorte	47
164 Mohnorte	47



### Mehr Jäger als Wild

Wer nicht weiß, wie leidenschaftlich der Durchschnittsfranzose der Jagd liegt und wieviele Sonntagsjäger gibt, der wird erstaunt sein, zu erfahren, daß in Frankreich 1,600.000 Person Jagdscheine besitzen.

Für die Staatskasse ist diese Leidenschaft recht angenehm, denn sie ergibt durch eine Zugabe in der Höhe von Milliarden Franc im Jahre.

Der französische Durchschnittsjäger nun zwar in seinen Ansprüchen an den edlen Wildwert recht bescheiden und schon froh, wenn er mit ein paar wilden Kaninchen oder einem Paar Rebhühner, als Beute heimkehrt. Aber in letzter Zeit sind selbst diese bescheidenen Ansprüche häufig nicht befriedigt worden. In fast jeder Jagdscheine gibt als Jagdwild und so haben bei der letzten Kammerwahl die Jäger ihre Forderungen entschieden angemeldet.

In jeder Gemeinde waren Wahlplakate angebracht, die das Aussterben des Wildes beklagten und die Wähler mahnten, von den Kanibalen hinter Zäunen zu verlangen, daß sie die Rechte und Wünsche der zahlreich Nimrode eintreten werden.

### Begegnung mit seiner „Witwe“

Von einem seltsamen Spiel des Schicksals erzählt eine Geschichte, die von dem französischen Riviera berichtet wird. Dem Kriege lebte in Nizza ein russischer Adellager, der Frau und Kinder bei sich und im Spielfasino eine wohlbekannte Erscheinung war. Eines Tages schwand der Herr mit der Erziehung seiner Kinder, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt. Unterdessen brach der Krieg aus und von dem Flüchtling war nichts mehr gehört. Die verlassene Gattin, die infolge der russischen Revolution von allen Mitteln entblößt war, schloß sich mit ihren Kindern in Nizza mühsam durch Jahre vergingen, und als ohne jede Kunde von ihrem Mann blühte die Frau, sich mit gutem Recht als Witwe betrachten zu dürfen. Als ihr ein wohlhabender Gattin ragebesther einen Heiratsantrag machte, nahm sie seine Bewerbung mit gutem Gewissen an. Als aber kürzlich mit ihrem zweiten Mann das Kasino in Nizza besuchte, bemerkte sie plötzlich, daß einer der Garderobehalter ihr erster Gatte war. Das Erkennen vollzog sich mit Blitzesschnelle, aber er sprach ein Wort. Die Dame gab ihm die Hand, der ihr ihren Mantel half, und ging dann ruhig fort...

Komplette Schneidemerkmal zu kaufen sucht. Maschine kann gebraucht sein, soll aber noch in gutem Zustande befinden. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

\*) Tabak im Roman. Der deutsche Zolltarif der die Erhebung des Zolls von den aus dem Ausland eingeführten Waren regelt, führt in seinen 946 Positionen, von denen fast jede wiederum in zahlreiche Unterpositionen geteilt durch das ganze Gebiet der Auslandswirtschaft bei der Anwendung und Auslegung die Tarif und der zu seiner Ausführung beizubehalten Bestimmungen bedürfen die Zollbeamten naturgemäß einer weitgehenden Sachausbildung. Zu diesem Unterricht gehört auch der schauliche Kampf mit dem Schmuggel. Ueber diesen Kampf berichtet eine interessante Reportage in der neuesten Nummer der „Frankfurter Illustrierten“, Frankfurt a. M. (Deutschland). Verlangen Sie Nummer!

## Heilbad Calacea

Telefon: Barateaz 2.

Naturwarmes 39 Grad Celsius Schwefel- und jodhaltiges Wasser. Glänzende Heilerfolge erzielt bei Rheuma, Gicht, Sklerose und berlei Röhningen. Moderne, gute Küche, bequeme Wohnungen neuer Gastwirt. Ausstiegsstation Werndorf, von dort Autobusverkehr. Diverse Autobusverkehr von Temeschwar. Mit Prospekten und Auskünfte dient gerne

Keller'sche Badeanstalt, Calacea